

Internationales Karlsruhe 2030 innovativer.nachhaltiger.weltoffener.

Fortschreibung der Karlsruher Internationalisierungsstrategie





Liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe internationale Menschen aus dieser Stadt, liebe Leser*innen,

seit Gründung als für die ganze Welt offene Stadt, nochmals verstärkt durch die 2012 verabschiedete Internationalisierungsstrategie, stellt sich Karlsruhe erfolgreich der Globalisierung in ihrer ganzen thematischen Vielfalt. Schon seit Jahren bestimmen die UN-Nachhaltigkeitsziele unser internationales Handeln. Die Stadtverwaltung folgt bei der Internationalisierung der Wirtschaft und Wissenschaft in der Technologieregion.

Karlsruhe hat sich hier in den vergangenen Jahren bereits klar aufgestellt. Gleichzeitig hat die Bedeutung der internationalen Einbindung stetig zugenommen. Wir alle nehmen mutig diese Herausforderung an, selbst wenn weltweit das Nationalstaatsdenken wieder zunimmt. Denn die internationale Stadtgesellschaft ist ein Gewinn für unsere Stadt; dank der hier lebenden Menschen mit den unterschiedlichsten Wurzeln, dank Organisationen und Initiativen, die sich internationalen Themen und globaler Verantwortung stellen und unsere Willkommenskultur bereichern.

Ich danke auch besonders den Mitarbeiter*innen der Verwaltung: für den kontinuierlichen Dialog mit der Stadtgesellschaft, für unsere gelebten Städte- und Projektpartnerschaften mit Impulsen zur internationalen Arbeit, für die Bereitschaft, sich aktiv in internationale Projekte einzubringen. In der aktuell noch andauernden Corona-Pandemie hat gerade die grenzüberschreitende Kooperation der Stadt ihre Stärke gezeigt.

Jetzt heißt es für die Verwaltung: Gemeinsam die fortgeschriebene Strategie umsetzen, stetig weiterentwickeln und dabei die Erfahrungen der Stadtgesellschaft und anderer Städte nutzen. Die Internationalisierungsstrategie 2020 – 2030 weist mit einer ambitionierten Vision den Weg für die nächsten zehn Jahre.

Im Namen des Karlsruher Gemeinderats stehe ich dazu: Die größte Stadt im wirtschaftsstarken „Upper Rhine Valley“ stellt sich der globalen Verantwortung.

Liebe Stadtgesellschaft, liebe Mitarbeiter*innen, liebe Partner*innen der Stadt, bitte bringen Sie sich weiterhin mit Motivation und neuen Ideen ein. Seien Sie weiter mit dabei auf dem Weg zu einer weltweit aktiven und angesehenen Stadt Karlsruhe.



Frank Mentrup

Frank Mentrup

Inhaltsverzeichnis

5 Einleitung

6 Internationalisierungsprozess 2012 – 2020

- 6 Internationalisierungsstrategie 2012: Was wurde umgesetzt?
- 8 Ergänzende Maßnahmen und Aktivitäten: Was kam noch hinzu?
- 10 Evaluation der Internationalisierungsstrategie: Kernaussagen und Handlungsempfehlungen

12 Internationalisierungsprozess 2020 – 2030

- 12 Im Fokus: neue Vision – neue Ziele
- 14 Im Überblick: Umsetzung der neuen Ziele
- 16 Im Detail: Einzelmaßnahmen der städtischen Ämter und Gesellschaften ab 2020

41 Aktive Mitwirkung und „Co-Creation“: Akteure im Fortschreibungsprozess

- 41 Ideenwerkstatt 2019: Bürger*innen entwickeln gemeinsam Ideen
- 43 Workshop der Verwaltung 2019:
Führungskräfte und Mitarbeiter*innen entwerfen das „Internationale Karlsruhe 2030“

45 Anhang

- 45 Ergebnisse der Ideenwerkstatt 2019
- 52 Ergebnisse des Workshops der Verwaltung 2019
- 56 Abkürzungsverzeichnis
- 58 Bildnachweis, Notizen
- 59 Impressum

Einleitung

Mit der im Jahr 2012 verabschiedeten Internationalisierungsstrategie setzte sich die Stadt Karlsruhe das ambitionierte Ziel, die internationale Themen-, Projekt- und Netzwerkarbeit inhaltlich, organisatorisch und personell neu aufzustellen sowie Stadt und Region als Wirtschaftsstandort international zu positionieren. Die Strategie sollte dem Internationalisierungsprozess einen Schub geben: für eine zukunftsfähige Stadt und Region in einer globalisierten Welt.

Status quo und Evaluation

Der vorliegende Bericht gibt erstens einen Überblick über den Status quo des städtischen Internationalisierungsprozesses: Welche der 31 Maßnahmen wurden seit 2012 umgesetzt? Welche zusätzlichen Aktivitäten beförderten die Internationalisierung? In welchen städtischen Ämtern und Gesellschaften ist die internationale Arbeit bereits fest verankert? Die Evaluation erfolgte im Auftrag der Stabsstelle SAM durch die „Strategiemannufaktur“. Dieser externe, neutrale Akteur legte den Fokus auch auf die Frage, welche Faktoren im Prozess erschwerend wirkten. Basierend auf dieser Evaluation formulierten SAM und der externe Dienstleister in einem zweiten Schritt Handlungsempfehlungen für den weiteren Internationalisierungsprozess. Diese wurden mit allen Akteuren diskutiert. Fünf Handlungsempfehlungen mit jeweils drei konkreten Realisierungsschritten gibt die „Strategiemannufaktur“ der Stadtverwaltung und den Gesellschaften mit.

Erfolge im Internationalisierungsprozess

Der Rückblick auf die letzten acht Jahre zeigt: Der Großteil der Maßnahmen wurde angegangen; 27 von insgesamt 31 Maßnahmen sind abgeschlossen oder befinden sich aktuell noch in der Umsetzung. Mehrere Maßnahmen können als Teil des Tagesgeschäfts gelten; hier half die Internationalisierungsstrategie bei einer nachhaltigen Verankerung der internationalen Arbeit. Nur wenige Maßnahmen gingen nicht an den Start oder wurden nachträglich wieder verworfen.

Positiv hervorzuheben ist zudem:

- die Stadtspitze hat der Internationalisierung eine hohe Priorität gegeben
- die strukturellen Voraussetzungen für den Internationalisierungsprozess wurden verbessert (Kompetenzausbildung der Mitarbeiter*innen, Kommunikation gegenüber Bürger*innen), Aufbau Stabsstelle SAM
- im Rahmen der internationalen Netzwerkarbeit wurde die Möglichkeit zum Fachaustausch mit Kollegen*innen aus Stadtverwaltungen europaweit verstärkt genutzt; Karlsruher Know-how und Themen wurden aktiv eingespielt
- Karlsruhe ist fester Akteur der europäischen, insbesondere der grenzüberschreitenden Interessenvertretung und Projektarbeit.

Die Evaluation hat auch gezeigt: Der Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten der städtischen Ämter liegt in Europa – und der Kern der Karlsruher Europaarbeit sind die Städte- und Projektpartnerschaften sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit am Oberrhein. Diese Tätigkeitsfelder gilt es nun in den kommenden Jahren stärker strategisch aufzustellen sowie übergreifend zu bespielen.

Hemmschwellen und Schwachstellen

Neben diesen positiven Entwicklungen hat die Evaluation aber auch Schwachstellen im Internationalisierungsprozess aufgezeigt: Dazu gehört die geringe Kenntnis der Internationalisierungsstrategie innerhalb der Verwaltung und die fehlende Kommunikation der internationalen Aktivitäten – auch gegenüber den Bürger*innen.

Weitere Ansatzpunkte: Es erfolgte kein systematisches Monitoring. Immer noch ist die Anzahl der international aktiven Ämter begrenzt. Die Dienststellen müssen die internationale Arbeit noch stärker in ihrer thematischen Breite in den Ämtern verankern. Die Perspektive der Stadtgesellschaft (3. Säule der Internationalisierung) blieb bisher noch zu wenig beachtet.

Im Internationalisierungsprozess der nächsten Jahre gilt es, die positiven Entwicklungen weiter zu forcieren und die Schwachstellen gezielt anzugehen. Die Stabsstelle SAM wird diesen Prozess mit dem Aufbau eines permanenten und transparenten Monitoringsystems unterstützen.

Neue Vision – neue Ziele

Anstöße für die Fortschreibung gaben ein Workshop mit der Verwaltung und eine Ideenwerkstatt mit Akteur*innen aus allen Bereichen der Stadtgesellschaft. Motivation für die weitere Internationalisierung gibt eine neue Vision, die sich die Ämter und Gesellschaften gegeben haben:

„Internationales Karlsruhe 2030 – innovativer.nachhaltiger.weltoffener.“

Die „Treiber“ der Internationalisierung in der Verwaltung haben zudem die sieben „alten“ Ziele zur Umsetzung der Vision in einem partizipatorischen Prozess „geschärft“ und thematisch neu gebündelt: Fünf breiter gefasste Ziele, die die Herausforderungen des Internationalisierungsprozesses reflektieren. Die neu gefassten Ziele orientieren sich zudem an politischen Entwicklungen und globalen Herausforderungen.

Auf dieser Basis haben städtische Ämter und Gesellschaften 50 Einzelmaßnahmen eingereicht, mit denen sie die Internationalisierung in ihren jeweiligen Arbeits- und Zuständigkeitsbereichen voranbringen wollen. Auch Ideen und Vorschläge zur stärkeren Verknüpfung von Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft sind nun Teil der Internationalisierungsstrategie. Die Herangehensweisen anderer Städte in Deutschland und Europa finden dabei Beachtung.

Die Maßnahmen sind Teil eines offenen, dynamischen Prozesses – Fahrtrichtung „Internationales Karlsruhe 2030“.

Internationalisierungsprozess 2012 – 2020

Internationalisierungsstrategie 2012: Was wurde umgesetzt?

Der Großteil der in 2012 verabschiedeten Maßnahmen wurde in den vergangenen Jahren angegangen: 27 von insgesamt 31 Maßnahmen sind abgeschlossen oder befinden sich aktuell noch in der Umsetzung. Nur drei Maßnahmen gingen gar nicht erst an den Start oder wurden nachträglich wieder verworfen. Mehrere Maßnahmen konnten als Teil des Tagesgeschäfts verankert werden.

-  = Die Maßnahme ist vollständig abgeschlossen.
 = Die Maßnahme ist fortlaufend.
 = Die Maßnahme wurde fallengelassen/abgebrochen.

Maßnahme	Status	Anmerkungen
Gründung der „AG Internationalisierung“		Rolle und Zuständigkeit der AG im Gesamtkontext des stadtinternen Monitoring-Prozesses ab 2020 wird in Quartal 1/2021 festgelegt
Schaffung einer zentralen Zuständigkeit		Stabsstelle SAM übernimmt weiterhin koordinierende Funktion
Vertiefende Bestandsaufnahme der internationalen Vernetzung der Stadt und ihrer Gesellschaften		
Konzept zur internationalen Markenstrategie		Konzept wird im Rahmen der Markenstrategie weiterverfolgt
Kommunikation (Web/Print/Soziale Medien)		fortlaufende Aufgabe aller städtischen Ämter und Gesellschaften
Sprachliche und interkulturelle Kompetenzausbildung der Mitarbeiter*innen		Maßnahme wird als grundlegende Voraussetzung des internen Internationalisierungsprozesses fortgesetzt
Kompetenzfeld-/Markt- und Branchenanalyse		
Definition ausländischer Zielmärkte und dementsprechende Ausrichtung		
Vertriebswege in internationale Märkte		
Indien-Kompetenzzentrum		jetzt: „India Board Karlsruhe“ (fortlaufende Entwicklung)
Stadt als Partnerin / Initiatorin einer regionalen Fachkräfteallianz		
Systematische Analyse absehbarer Standortentscheidungen von Institutionen		
Bewerbung um Ansiedlung einer internationalen Institution beziehungsweise Dependence in Karlsruhe		
Befristete Abordnung/Freistellung städtischer Mitarbeiter*innen in beziehungsweise für internationale Institutionen		Die Maßnahme wurde von den Ämtern und Dezernaten nicht angenommen; SAM erwägt die erneute Einbringung in einer späteren Phase des Internationalisierungsprozesses.
Gezielte Beteiligung an internationalen Kooperationen des Landes Baden-Württemberg		Die Maßnahme ist auch weiterhin von strategischer Bedeutung.
Konzeption der Karlsruher Entwicklungszusammenarbeit		Das Thema "kommunale Entwicklungszusammenarbeit" (KEZ) hat seit 2012 an Bedeutung gewonnen; in 2021 wird ein Grundsatzpapier in den Gemeinderat

Maßnahme	Status	Anmerkungen
		eingebracht, das den künftigen politisch-strategischen Rahmen für KEZ setzt.
Gezielte Auswahl und Realisierung von Projekten der Entwicklungszusammenarbeit	➔	Die Klimapartnerschaft Los Bancos, Ecuador, wird weitergeführt; eine Klimapartnerschaft mit Kampala, Uganda, wird geprüft.
Analyse „Willkommenskultur“	✓	Den Maßnahmen zur Willkommenskultur wird mit dem neuen Internationalisierungsziel 1 und diversen Umsetzungsmaßnahmen Rechnung getragen.
Bereitstellung spezifischer Informationen für Fachkräfte	✓	
Bereitstellung spezifischer Informationen für Unternehmen	✓	
Einrichtung eines „Welcome Center“	✓	Die Konzeption des Welcome Centers erfolgte 2014 – 2017 bei der Stabsstelle Außenbeziehungen; das Welcome Center wurde bei der TRK eingerichtet.
Milieuuntersuchung		Keine Rückmeldung
Bliebeservice für internationale Studierende	➔	
Definition von Auswahlkriterien für Projekt- und Städtepartnerschaften	➔	
Realisierung internationaler Einzelprojekte und Projektpartnerschaften	➔	
Ausbildungspakt	➔	
Koordinierter Austausch mit den Karlsruher Wissenschafts- und Forschungseinrichtungen	➔	
Botschafterkonzept	✗	Die Maßnahme wurde abgebrochen, wird aber in 2021 wieder aufgenommen.
Bewerbung um internationale Großereignisse	➔	
Vor-Ort-Einladungen für internationale Evententscheider	➔	
Analyse/Netzwerkpflege der internationalen Eventszene	➔	

Ergänzende Maßnahmen und Aktivitäten: Was kam noch hinzu?

Zur Umsetzung der Internationalisierungsstrategie wurden 2012 insgesamt 31 Einzelmaßnahmen erarbeitet. Der Rückblick auf die letzten acht Jahre zeigt, dass neben diesen 31 gelisteten Einzelmaßnahmen weitere internationale Aktivitäten und Maßnahmen durchgeführt wurden, die sich erst nach Verabschiedung der Strategie ergeben haben.

Diese Maßnahmen und Aktivitäten sind von ebenso großer Bedeutung für den städtischen Internationalisierungsprozess und fließen daher auch in den Fortschreibungsbericht ein.



= Die Maßnahme ist vollständig abgeschlossen.



= Die Maßnahme ist fortlaufend.

Maßnahme Federführender Akteur	Status	Beteiligte Akteure
Durchführung des Planspiels „Das Junge Europäische Parlament - JEP!“ von der Jugendorganisation „Junge Europäer - JEF Baden-Württemberg“ im Rathaus Karlsruhe. JEF, RP Karlsruhe (Europe Direct)	→	SAM, HA, POA (Ausbildungsmanagement)
Netzwerk gegen Rassismus KA	→	BfI, ibz
UNESCO City of Media Arts KA	→	KME, KTG, SAM, KMK, KFE, ZKM
Erweiterung des Netzwerkes der internationalen Repräsentanzen der Messe Karlsruhe KMK	→	---
Projekt „Perspektive Ausbildung“ – Berufliche Integration von Geflüchteten POA	→	AfA, FA, GBA, TBA
Teilnahme am Projekt „Destination Europe“ des Regierungspräsidiums (Europe Direct) RP Karlsruhe, POA	→	SAM
Aktives Engagement der Stadt Karlsruhe im Rat der Gemeinden und Regionen Europas – Deutsche Sektion (RGRE) SAM	→	Dez. 1, HA
Weiterentwicklung des Internetauftritts Karlsruhe international SAM	→	HA, UA, KEK, TRK
Europabezogene Öffentlichkeitsarbeit 2012 bis 2020 SAM	→	afka (ESF), Wifö, UA, KEK, Rheinhafen
Aktives Engagement im europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES SAM	→	Fachämter entsprechend Zuständigkeit
Zentrale EU-Förderberatung SAM	→	---
Beitritt von OB Dr. Frank Mentrup in das weltweite Netzwerk „Mayors for Peace“ – „Bürgermeister für den Frieden“ SAM	→	Dez. 1, Dez. 5, UA
Themenpartnerschaft „Urban Mobility“ SAM, StPIA	✓	Dez. 1, Dez. 6, VBK
D4C – Dialogues for Change StPIA	✓	---
EUROCITIES – Mobility Section StPIA	→	---
Teilnahme am Bundesprogramm „Kommunale Koordination der Bildungsangebote für Neuzugewanderte“ SuS	→	BfI
Unterstützung Burundi-Kaffee im Projekt „Karlsruher Fächerkaffee“ UA	→	SAM
Fairtrade Stadt Karlsruhe UA	→	Themenbezogene Kooperationen, z. B. mit Marktamt, KME, Zoo und weitere

Maßnahme Federführender Akteur	Status	Beteiligte Akteure
Projektstelle zur Koordination der kommunalen Unterstützung des entwicklungspolitischen Engagements in der Karlsruher Zivilgesellschaft UA	✓	AfSta (BME), HA (ZVS / Einkauf), SAM, POA (stadtinterne Fortbildung) und andere
Öffentlichkeitsarbeit zu den Themen der Lokalen Agenda 21 / Agenda 2030 UA	➔	AfSta (insb. BME), LA (Web-App), HA (Informationsformate im Rathaus), diverse weitere themenbezogene Formen der Zusammenarbeit bei Bedarf.
D-A-CH Energieeffiziente Stadt UA, KEK	➔	IREES
Berücksichtigung nachhaltiger und sozialer Kriterien in der städtischen Vergabepraxis mit Sachstandsbericht 2015 UA	➔	Alle beschaffenden Dienststellen sowie die städtischen Gesellschaften
Internationaler themenbezogener Erfahrungsaustausch wechselnd	✓	Städtische Dienststellen und Gesellschaften nach Themen
IUC City-to-City Pairing mit Nagpur, Indien WiFö	➔	StPIA

Evaluation der Internationalisierungsstrategie¹: Kernaussagen und Handlungsempfehlungen

Kernaussagen

Die Stadt Karlsruhe verabschiedete im Jahr 2012 ihre Internationalisierungsstrategie. Sie versteht sich als eine Strategie mit einem ganzheitlichen Ansatz in drei Dimensionen. Erstens, der Internationalisierung der Stadtverwaltung und ihrer Gesellschaften. Zweitens, die Stärkung der internationalen Rolle und Sichtbarkeit der Stadt Karlsruhe sowie drittens, die Internationalisierung der Stadtgesellschaft. Mit dieser umfassenden Sichtweise und der Betonung der Rolle der Stadtgesellschaft, nahm die Strategie im nationalen Vergleich eine Vorreiterrolle ein.

Zwischenzeitlich hat die Rolle der Kommunen in Europa (Urban Agenda, 2016), aber auch in der internationalen Zusammenarbeit, weiter deutlich an Gewicht gewonnen. Die Internationalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft sowie die Zunahme von Migration nach Deutschland stellen die Kommunen vor weitere große Herausforderungen.

Die Internationalisierungsstrategie sollte nach fünf Jahren evaluiert werden. An der im Jahr 2018 durchgeführten Evaluation nahmen 44 Ämter und Gesellschaften der Stadt teil. Die Ergebnisse liefern eine Vielzahl für die Zukunft nützliche Erkenntnisse. Sie schwanken je nach Dimension zwischen ermutigend und ernüchternd. Ernüchternd, wenn auch nicht überraschend war das Ergebnis, dass nur knapp 40 % der Befragten mit der Strategie eher bis sehr vertraut waren – gut 60 % der Befragten waren es eher nicht. Hier zeigt sich eine Art „International Divide“. Diese Spaltung zeigt sich fast identisch bei der Frage, ob das jeweilige Amt sich in internationalen Projekten engagierte. Die dritte Grundachse der Internationalisierungsstrategie, die Stadtgesellschaft, spielt in der Arbeit der Ämter eine geringe Rolle; nur circa 30 % der Leitungen hatten diese Dimension in ihre Überlegungen einbezogen. Auch der Nutzen internationaler Aktivitäten für das strategische Stadtmarketing ist wenig präsent (24 %).

Der Fokus vieler Ämter sind traditionell die Städte- und Projektpartnerschaften (88 %), gefolgt von EU-Projekten (75 %), grenzüberschreitenden Projekten, der PAMINA-Raum (44 %), die Oberrhein-Kooperation (31 %) und die Entwicklungszusammenarbeit (12,5 %). Die Ergebnisse zeigen insgesamt, dass die Zusammenarbeit in Europa den klaren Fokus bildet.

Karlsruhe ist Mitglied in weit über 20 internationalen Netzwerken beziehungsweise nationalen Arbeitsgruppen mit europäischem oder internationalem Bezug. Allein in die Befragung wurden 18 Netzwerke aufgenommen. Das Spektrum reicht von EUROCITIES, Rat der Gemeinden und

Regionen in Europa (RGRE), über regionale grenzüberschreitende Netzwerke bis hin zum Deutschen Städtetag mit seinen entsprechenden Arbeitsgruppen. Die Intensität der Mitarbeit in den verschiedenen Netzwerken ist jedoch höchst unterschiedlich. So wird eines der wichtigsten europäischen Netzwerke, EUROCITIES, nur begrenzt genutzt. Auch perspektivisch ist die Bereitschaft zur Beteiligung begrenzt: Nur knapp 23 % der Ämter wollen sich verstärkt engagieren (beispielsweise Positionspapiere), während 77 % wenig Bereitschaft hierfür erkennen lassen.

Das zentrale Argument für die Zurückhaltung ist der Ressourcenmangel in den Ämtern. Differenziert nach Sach- und Personalmittel wird das größte Defizit im Bereich des fehlenden beziehungsweise zu geringen Budgets (fast 91 %) gesehen. Nur knapp 7 % sehen das Budget als ausreichend an und 2,3 % der Befragten verfügen sogar über eher viele Mittel. Hinsichtlich des Personals wird die Situation geringfügig besser eingeschätzt. Immerhin 9,3 % der Befragten halten die Personalressourcen für ausreichend. Allerdings bezeichnen auch hier circa 88 % der befragten Ämter die Ressourcen für nicht ausreichend.

Ermutigend ist die hohe Kompetenz in den Bereichen Fremdsprachen und interkulturelle Kompetenz.

Für Fremdsprachenkenntnisse liegt der Wert bei circa 63 % („voll und ganz“ 11,63 % sowie „eher ja“ mit 51,16 %) und bei interkultureller Kompetenz sogar bei circa 75 % („voll und ganz“ 20,93 % sowie „eher ja“ mit 53,49 %).

Die Ämter wünschen sich künftig eine Unterstützung ihrer Arbeit vor allem in folgenden Bereichen:

1. Vernetzungsunterstützung/Kontaktanbahnung (57,89 %)
2. Informationszugang zu EU-Programmen und EU-Themen (52,63 %)
3. Erfahrungsaustausch mit Städten europaweit/weltweit (52,63 %)
4. Beratungsleistungen bei EU-Förderprogrammen (47,37 %)
5. Projektfonds für befristete Stellen (36,84 %)
6. Reisemittel (36,84 %)
7. Begleitmaßnahmen wie Sprachkurse und Ähnliches (36,84 %)
8. Anschubfinanzierungen (31,58 %),
9. Positionierung der Stadt auf internationaler Ebene (28,95 %)

¹ Basierend auf dem Abschlussbericht der Evaluation der Internationalisierungsstrategie durch „Die Strategiemanufaktur“.

10. Sonstiges (Projektbegleitung, Personal, zentrale Erfassung von Delegationen).

Insgesamt ist der Mehrwert der Zusammenarbeit allgemein anerkannt und wird auch entsprechend bewertet. Dies bildet eine gute Ausgangsbasis für die weitere Internationalisierung der Verwaltung und die internationale Zusammenarbeit:

1. Mehr Verständnis für Unterschiede/andere Herangehensweise (79,07 %)
2. Mehr Weltoffenheit (74,42 %)
3. Positionierung der Stadt (74,42 %)
4. Mehr interkulturelle Kompetenz (72,09 %)
5. Mehr Innovation (62,79 %)
6. Höhere Attraktivität der Stadt im Wettbewerb der Städte (62,79 %)
7. Höhere Attraktivität des Standorts für internationale Fachkräfte (51,16 %)
8. Besseres Standortmarketing (44,19 %)
9. Bessere Lösungen für eine fragmentierte Stadtgesellschaft (25,58 %)
10. Sonstige Themen: Wahrnehmung der globalen Verantwortung, höhere Attraktivität auch für Karlsruher Bürger*innen.

Handlungsempfehlungen

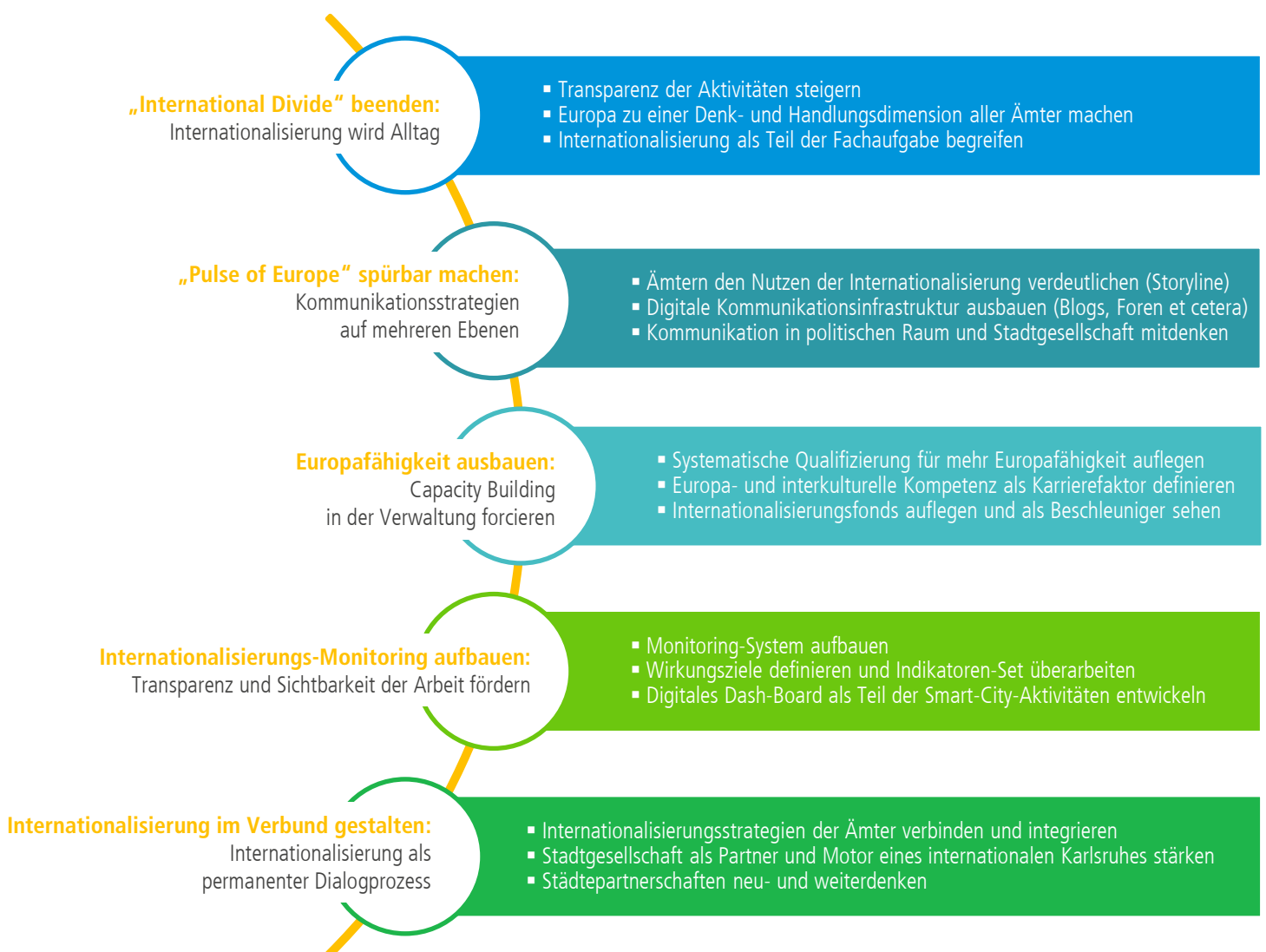


Abb. 1 Handlungsempfehlungen für den weiteren Internationalisierungsprozess © Die Strategiemanufaktur

Internationalisierungsprozess 2020 – 2030

Im Fokus: neue Vision – neue Ziele

„Karlsruhe ist eine internationale Stadt“ – so lautete die Vision im Jahr 2012. Seitdem ist viel erreicht worden. Die Vision ist längst Realität. Grund genug, um sich eine neue Vision zu geben. Rund 20 städtische Ämter, Dezernate und Gesellschaften haben sich an der Formulierung der neuen Vision beteiligt. Die neue Vision zeigt klarer, wofür wir stehen und wofür wir uns einsetzen. Mit ihr drücken wir aus, was wir für die Stadtgesellschaft und die Stadtverwaltung in den kommenden Jahren erreichen wollen – füreinander und miteinander.

Zur Umsetzung der neuen Vision wurden die sieben „alten“ Ziele „geschärft“, thematisch neu gebündelt und an aktuell-politischen Entwicklungen und globalen Herausforderungen ausgerichtet. Die neue Vision soll Mut machen und begeistern für den Internationalisierungsprozess der nächsten Jahre; die fünf neuen Ziele bieten konkrete Ansatzpunkte für ambitionierte Umsetzungsmaßnahmen und Aktivitäten.

VISION

Internationales Karlsruhe 2030 – innovativer.nachhaltiger.weltoffener.

Eine weltoffene Stadtgesellschaft und ihre Stadtverwaltung treiben ein solidarisches Europa aktiv voran.

Gemeinsam übernehmen wir globale Verantwortung im Sinne der UN-Nachhaltigkeitsziele.

Wir kooperieren international – mit einer starken Stimme in Europa.

Freiheitlich-demokratische Werte, Wissen, Wirtschaft, Kultur und Kreativität haben Stadt und Region weltweit positioniert.



Abb. 2 Word Cloud „Internationales Karlsruhe 2030“ © Stadt Karlsruhe | Layout: R. Hartig

Ziel 1: Internationale Stadtgesellschaft und Willkommenskultur

Karlsruhe ist eine Welcome-City mit einer inklusiven und interkulturell offenen Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft.

Diese Stadt bietet allen Menschen Heimat und Teilhabe, Sicherheit und Perspektive: bei der Bildung, am Arbeitsmarkt, in der Kultur und beim Leben in der Stadtgesellschaft, für alle Generationen.

Für die Stadtverwaltung bedeutet dies gleiche Zugangschancen zu städtischen Informationen, Strukturen und Angeboten; dazu identifiziert die Verwaltung Hindernisse und sorgt für deren Abbau. Dahinter steht das Selbstverständnis einer vielfältigen und offenen Stadtgesellschaft.

Ziel 2: Zusammenarbeit in Europa und Europakompetenz

Karlsruhe steht für internationale Zusammenarbeit auf allen Ebenen in einem vereinten Europa.

Die Stadt lebt ihre Nähe zu Frankreich und nutzt gezielt ihre Position als größte Stadt in der Trinationalen Metropolregion Oberrhein. Grundpfeiler der kommunalen Außenpolitik Karlsruhes sind die Städtepartnerschaftsarbeit und die Zusammenarbeit am Oberrhein.

Gemeinderat, Stadtverwaltung und städtische Gesellschaften bringen sich verstärkt und fokussiert in europäische Projekte, Gremien und Netzwerke ein. Die Akteure auf allen Ebenen haben ihre Schlüsselkompetenzen für eine erfolgreiche Europaarbeit gesteigert. Verwaltungen und Zivilgesellschaft in Stadt und Region bündeln ihre internationalen Aktivitäten – kooperativ und sich ergänzend. Bei den Menschen sind die europäischen Grundwerte positiv verankert.

Ziel 3: Globale Verantwortung, Nachhaltigkeit und außereuropäische Kooperationen

Die Stadt Karlsruhe kommt ihrer globalen Verantwortung nach.

Stadtverwaltung und städtische Gesellschaften setzen die UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs) systematisch um und haben dabei soziale, ökonomische und ökologische Aspekte einer nachhaltigen Entwicklung im Blick. Akteure aus Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Zivilgesellschaft kooperieren in diesem Prozess. Die globale Bedeutung einer nachhaltigen Entwicklung ist breit verankert. Verwaltung, städtische Gesellschaften und Stadtgesellschaft engagieren sich verstärkt in außereuropäischen Partnerschaften und Netzwerken sowie in der kommunalen Entwicklungspartnerschaft mit dem „globalen Süden“.

Ziel 4: Innovations- und Wirtschaftsstandort in Europa und weltweit

Karlsruhe ist sichtbares Zentrum eines wirtschaftsstarken Europas.

Karlsruhe hebt sich im internationalen Wettbewerb als Gründer- und Innovationsstandort hervor. Der Standort ist über seine wettbewerbsfähigen Infrastrukturen krisensicher und gestaltet Zukunftstrends mit, insbesondere Digitalisierung und Mobilität.

Karlsruhe – Marktplatz für Ideen, Produkte und Dienstleistungen und lebendiger Ort des Wissensaustauschs: Institutionen der Stadtgesellschaft, Kernverwaltung und städtische Gesellschaften treiben aktiv die internationale Vernetzung der Wirtschaft und den Technologietransfer voran. Die international ausgerichtete Wirtschaft und Wissenschaft bieten Chancen für alle in einer Region mit besten Bildungsangeboten und hoher Lebensqualität.

Ziel 5: Internationale Positionierung der Stadt Karlsruhe

Karlsruhe hat sich als internationale Marke positioniert.

Die Stadt Karlsruhe als Herz der Technologieregion wird weltweit als attraktiver Standort wahrgenommen; insbesondere als Stadt der Offenheit und hoher Sitz des Rechts, als renommiertes Zentrum für Forschung und Hightech-Schmiede für digitale Lösungen, als UNESCO City of Media Arts.

Die junge Stadt am Oberrhein zieht an: Entscheider*innen und Multiplikator*innen, Fachkräfte, beruflich, touristisch und kulturell motivierte Gäste genauso wie Zuwandernde in besonderen Lebenslagen.

Im Überblick: Umsetzung der neuen Ziele

Die fünf neuen Internationalisierungsziele sollen ab 2020 durch 50 Einzelmaßnahmen umgesetzt werden. Daran beteiligen sich insgesamt 17 städtische Ämter und Gesellschaften.

Die zehn Maßnahmen zur Umsetzung von Ziel 1 (Internationale Stadtgesellschaft und Willkommenskultur) decken ein breites Feld von Themen, Zielgruppen und Akteuren ab.

Allein 16 Einzelmaßnahmen sind zur Umsetzung von Ziel 2 eingereicht worden. Dies spiegelt das Ergebnis der Evaluation des Internationalisierungsprozesses 2012 bis 2020 wider, wonach der Schwerpunkt der internationalen Aktivitäten in der Europa-bezogenen Themen-, Projekt- und Netzwerkarbeit liegt.

Die Übersicht zeigt, dass insbesondere die Städte- und Projektpartnerschaftsarbeit sowie die grenzüberschreitende Zusammenarbeit in den kommenden Jahren strategisch weiterentwickelt wird – sei es durch die stärkere Einbeziehung der Stadtgesellschaft, und hier insbesondere junger Menschen, oder durch eine noch koordiniertere Gremien- und Projektarbeit mit den Partnern am Oberrhein. Hinzu kommt ein neuer Fokus: die Erhöhung der sogenannten Europakompetenz wird mit fünf Einzelmaßnahmen für Mitarbeiter*innen und Auszubildende tatkräftig angegangen.

Die Maßnahmen unter dem neuen Ziel 3 (Globale Verantwortung, Nachhaltigkeit und außereuropäische Kooperationen) zeigen die Ausrichtung der internationalen Aktivitäten der Stadt an den drängenden globalen Herausforderungen. Sie setzen ein klares Zeichen für mehr Nachhaltigkeit und zeigen den Willen und die Bereitschaft zu verstärktem städtischem Engagement im Bereich der kommunalen Entwicklungszusammenarbeit.

Das Thema Afrika spielt – neben Frankreich – auch in Ziel 4 (Innovations- und Wirtschaftsstandort in Europa und weltweit) eine Rolle, gefolgt von Zukunftsthemen wie der Künstlichen Intelligenz und der Mobilität. Weitere Märkte, beispielsweise Innovationsregionen in Israel und den USA, bleiben im Blick.

Unter Ziel 5 finden sich die Maßnahmen, mit denen die Stadt Karlsruhe ihre internationale Sichtbarkeit verstärken will. Hier findet sich auch das Projekt „Internationale Botschafter*innen für Karlsruhe“ wieder, welches bereits vor Jahren konzeptionell vorangebracht wurde, dann aber wegen fehlender finanzieller Ressourcen zurückgestellt werden musste. Die Abteilung „Strategisches Marketing“ sieht in dieser Maßnahme ein besonderes Potenzial – wie auch in der internationalen Standortkommunikation in Kooperation mit der Stadtgesellschaft.

Ziel Themenbereich	Maßnahme Federführender Akteur	Priorität ²
Ziel 1: Internationale Stadtgesellschaft und Willkommenskultur	Interkulturelle Elternmentor*innen SuS	hoch
	Angebot der Ganztagsgrundschule für Kinder aus internationalen Vorbereitungsklassen SuS	hoch
	Clearing-Stelle für schulpflichtige Kinder und Jugendliche aus dem Ausland SuS	hoch
	Webseite „Information für Eltern – international“ SuS	hoch
	Projekt „Perspektive Ausbildung“ – Berufliche Integration von Geflüchteten POA	hoch
	Städtisches Servicezentrum K4 OA	hoch
	„Erste Schritte beim Ankommen in Karlsruhe“ – Willkommensheft für Neuzugewanderte Bfi	hoch
	„Willkommen in Karlsruhe“ – Willkommensbroschüre für Neuzugewanderte Bfi	hoch
	Verstärkter Dialog mit Migrantenvereinen Bfi	mittel
	Förderung der interkulturellen Kompetenz und der Fremdsprachenkompetenz POA	mittel
Ziel 2: Zusammenarbeit in Europa und Europakompetenz	Junge Ideen für die Karlsruher Städte- und Projektpartnerschaften HA, Stja	hoch
	Verstärkte Verankerung der Städte- und Projektpartnerschaften in der Stadtgesellschaft HA	hoch
	Verstärkte Zusammenarbeit Karlsruhe – Straßburg SAM	hoch
	Europäische Kulturtage Karlsruhe KA, Kulturbüro	hoch
	Karlsruhe feiert den Europatag am 9. Mai SAM	hoch

² Die angegebene Priorität bezieht sich auf die Angabe durch die jeweilige städtische Dienststelle.

Ziel Themenbereich	Maßnahme Federführender Akteur	Priorität ²
Ziel 2: Zusammenarbeit in Europa und Europakompetenz	Internationaler „Medical Campus“ Städtisches Klinikum Karlsruhe	hoch
	EUROCITIES – Europäische Netzwerkarbeit im Bereich Mobilität StPIA	hoch
	Koordinierte Gremienarbeit am Oberrhein SAM	hoch
	Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität SAM	hoch
	Aufbau Fachkompetenz Europarecht im ZJD ZJD	hoch
	Förderung der Frankreichkompetenz SAM	mittel
	Fortbildung „Europawissen kompakt“ SAM	mittel
	Fortbildung „EU-Förderung kennenlernen und für eigene Projekte nutzen“ SAM	mittel
	Verstärkte Mitarbeit im Netzwerk EUROCITIES SAM	mittel
	Austausch von Auszubildenden mit der Partnerstadt Nancy POA, SAM	mittel
	Europakompetenz für Auszubildende – Projekt „Destination Europe“ POA	niedrig
Ziel 3: Globale Verantwortung, Nachhaltigkeit und außereuropäische Kooperationen	Förderung der Nachhaltigkeit bei der Messe Karlsruhe KMK	hoch
	Grundsatzpapier „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit“ SAM	hoch
	Neue Projekte für die Klimapartnerschaft mit Los Bancos, Ecuador KEK, SAM	hoch
	Prüfung einer Klimapartnerschaft mit Kampala, Uganda SAM	hoch
	Projektpartnerschaft „Wasser“ TBA	hoch
	Globale Herausforderungen gemeinsam mit Partner- und Projektpartnerstädten angehen HA	mittel
	Erarbeitung einer Karlsruher Nachhaltigkeitsberichterstattung UA	mittel
	Koordinierungsstelle für kommunale Entwicklungspolitik UA	mittel
Ziel 4: Innovations- und Wirtschaftsstandort in Europa und weltweit	Ausbau der Wirtschaftskontakte mit Frankreich WiFö	hoch
	Aufbau eines Afrika-Netzwerks WiFö	hoch
	Netzwerke und Cluster international wettbewerbsfähiger machen WiFö	hoch
	Innovationspark Künstliche Intelligenz WiFö	hoch
	Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftseinrichtungen StPIA	hoch
	Mobilitätsregion Karlsruhe TRK, KMK	hoch
	Future Mobility Award KMK	mittel
	Kooperationen mit Innovationsregionen WiFö	mittel
Ziel 5: Internationale Positionierung der Stadt Karlsruhe	Internationale Sichtbarkeit und Fachaustausch im MICHELIN-Netzwerk StPIA	hoch
	Beteiligung am „UITP Academy – Regional Training Centre“ im Rahmen der UITP-KA Mobility Innovation Partnership TRK	hoch
	Intercluster Collaboration KA	hoch
	Internationale Botschafter*innen für Karlsruhe SAM	hoch
	Initiative „Magistrale für Europa“ SAM	hoch
	Karlsruhe international erleben KME	hoch
	Mehrsprachigkeit bei der Digitalisierungsstrategie – Übersetzungstools integrieren SAM	mittel
	Internationale Standortkommunikation im Verbund mit Stadtgesellschaft SAM	mittel

² Die angegebene Priorität bezieht sich auf die Angabe durch die jeweilige städtische Dienststelle.

Im Detail: Einzelmaßnahmen der städtischen Ämter und Gesellschaften ab 2020

Ziel 1: Internationale Stadtgesellschaft und Willkommenskultur

Karlsruhe ist eine Welcome-City mit einer inklusiven und interkulturell offenen Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft.

Interkulturelle Elternmentor*innen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Unter dem Motto „Eltern stärken Eltern“ engagieren sich ehrenamtlich tätige interkulturelle Elternmentor*innen für Eltern mit Migrationshintergrund. Sie bekommen individuelle Information und Unterstützung zu den Themen Schule und Bildung und werden darin gestärkt, ihre Rolle als Eltern im deutschen Bildungssystem aktiv wahrzunehmen.

Ziele der Maßnahme

- Individuelle Beratung, oft in der Herkunftssprache der Eltern
- Verbesserung der Zusammenarbeit von Eltern und Schule/Aufbau von Vertrauen
- Besserer Zugang zu Informationen und Angeboten für Eltern mit Migrationshintergrund
- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache

Angebot der Ganztagsgrundschule für Kinder aus internationalen Vorbereitungsklassen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Aktuell sind Grundschulkinder in internationalen Vorbereitungsklassen (VKL) von der Teilnahme am Ganztagsangebot ausgeschlossen, da es an Lehrerdeputaten durch das Land Baden-Württemberg fehlt.

Um dennoch VKL-Schüler*innen die Teilnahme am Ganztagsangebot zu ermöglichen, richtet die Stadt Karlsruhe im Rahmen eines Pilotprojekts mit der Schillerschule und dem Stadtjugendausschuss e.V. (Träger im Ganztagsangebot) ab dem Schuljahr 2020/21 zwei Stellen im Freiwilligen Sozialen Jahr ein.

Diese werden die Kinder aus Vorbereitungsklassen pädagogisch unterstützen und begleiten. Damit soll den Kindern das Einleben an der Schule erleichtert werden.

Bei erfolgreicher Durchführung soll das Projekt weitergeführt und gegebenenfalls auf andere Schulen ausgeweitet werden.

Ziele der Maßnahme

- Verbesserung der Möglichkeiten der sozialen und sprachlichen Integration von neu zugewanderten Schüler*innen
- Verbesserung der wirtschaftlichen Integration der Eltern durch verlängerte Betreuungszeiten in der Schule
- VKL-Schüler*innen gleichberechtigt in der Schulgemeinschaft
- Schulentwicklung durch intensivierte Zusammenarbeit in einem Pilotprojekt

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SuS, Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Beteiligte Akteure	SJB/Bfl
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit 2020
Kosten	Personal- und Sachkosten

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SuS, Bildungskoordination für Neuzugewanderte
Beteiligte Akteure	Stja, Schillerschule (GS)
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit dem Schuljahr 2020/21
Kosten	Personal- und Sachkosten

Clearing-Stelle für schulpflichtige Kinder und Jugendliche aus dem Ausland

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Für neuzugewanderte Kinder und Jugendliche ab der 5. Klasse (Sekundarstufe I) stellt sich die Herausforderung, eine passende Schule in unserem mehrgliedrigen Schulsystem zu finden. Die Zuteilung erfolgt derzeit durch die geschäftsführenden Schulleitungen der Werkrealschulen nach den Kriterien „Wohnort“ und „Kapazität“. Die individuelle Vorbildung und das Potenzial der Schüler*innen wird dabei nicht nach objektivierbaren Kriterien berücksichtigt.

Durch eine Clearing-Stelle soll die Zuteilung der Schüler*innen auf die verschiedenen Schulen auf Grundlage eines Testverfahrens und eines Beratungsgesprächs erfolgen. Die geschäftsführenden Schulleitungen sollen dabei durch die Stadtverwaltung Karlsruhe unterstützt werden.

Ziele der Maßnahme

- Datengestützte, am Bildungsstand orientierte Verteilung neu zugewanderter Kinder und Jugendlicher auf die verschiedenen Schularten
- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache
- Möglichkeit zur weitergehenden Beratung der Eltern in Bezug auf Bildungsangebote

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SuS, Bildungscoordination für Neuzugewanderte
Beteiligte Akteure	Staatliches Schulamt, Geschäftsführende Schulleitungen
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Webseite „Informationen für Eltern - international“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Webseite „www.karlsruhe.de/eltern_international“ stellt gebündelt und mehrsprachig schul- und bildungsbezogene Informationen für Eltern zur Verfügung.

Um den Zugang zu wichtigen Informationen und Angeboten zu erleichtern, wurde großer Wert auf verständliche Formulierungen gelegt.

Informationen zu folgenden Themen sind aktuell auf der Webseite zu finden:

- Schulbesuch für Eltern aus dem Ausland (in fünf Sprachen)
- Übergang in die Grundschule (in sieben Sprachen)
- Elternmentoren-Programm, Schulwegpläne und mehr

Ziele der Maßnahme

- Gebündelte, verständliche Informationen, die möglichst viele Eltern in ihrer Herkunftssprache erreichen sollen
- Verbesserung der Bildungschancen von Kindern mit nichtdeutscher Herkunftssprache

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SuS, Bildungscoordination für Neuzugewanderte
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit 2019
Kosten	Personal- und Sachkosten

Projekt „Perspektive Ausbildung“ – Berufliche Integration von Geflüchteten

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Nach einem Kennenlernetag, Praktika, Vorstellungsgesprächen, vorbereitenden Sprach- und Mathematikkursen sind seit 2019 fünf Geflüchtete in einer beruflichen Ausbildung bei der Stadtverwaltung: ein Kfz-Mechatroniker beim Amt für Abfallwirtschaft, ein Gärtner beim Gartenbauamt, ein Feinwerkmechaniker und zwei Straßenbauer beim Tiefbauamt.

Das POA begleitet die Geflüchteten bei Fragen, unterstützt die Ausbilder*innen vor Ort sowie die Berufsschullehrenden in der theoretischen Ausbildung. Ergänzend dazu erhalten die Auszubildenden durchgehend Sprach- und Stützkurse. Zur Förderung der interkulturellen Kompetenz aller Beteiligten wurde ein Workshop „Kulturreise“ mit abschließendem gemeinsamem Kochen durchgeführt. Bei erfolgreichem Verlauf der Ausbildung steht im April 2023 für die ersten Projektteilnehmenden die Übernahmeentscheidung in ein Arbeitsverhältnis bei der Stadtverwaltung an.

Die Konzeptionierung und die Umsetzung dieses Projektes erfolgen beim POA. Hierfür wurde zusätzlich eine, vorerst bis Ende 2023 befristete, Projektstelle eingerichtet.

Ziel ist es, das Projekt dauerhaft zu etablieren und auszuweiten. Für den Ausbildungsbeginn 2020 konnten drei weitere Geflüchtete eingestellt werden. Perspektivisch ist es vorstellbar, das Projekt um besondere Maßnahmen für die Zielgruppe der weiblichen Geflüchteten auszuweiten und weitere Berufe zu erschließen.

Ziele der Maßnahme

- Berufliche Integration von Geflüchteten
- Förderung der wirtschaftlichen Unabhängigkeit der Geflüchteten
- Fachkräftemangel mit innovativen, sozial wertvollen Maßnahmen begegnen
- Weitere interkulturelle Öffnung und Vielfalt der Stadtverwaltung

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	POA
Beteiligte Akteure	AfA, afka, FA, GBA, OA, SJB, stja, TBA
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung seit 2018
Kosten	Personalkosten, eventuell zusätzliche Personalstelle erforderlich (bei weiblichen Geflüchteten)

Städtisches Servicezentrum K4

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im IQ-Projekt „Neukonzeption Bürgerservice“ wurden Ideen für die Neuausrichtung des Bürgerservice, gemäß der Anforderungen an einen modernen Kundenservice, entwickelt und umgesetzt. Beispielsweise wurde das Bürgerbüro in der Steinhäuserstraße zu einem „Servicezentrum Auto und Verkehr“ weiterentwickelt, das digitale Bürgerbüro im Rathaus eröffnet, das Bürgerbüro Ost vollkommen neugestaltet und im Bürgerbüro in der Kaiserallee 8 ein barrierefreier Schalter eingerichtet.

Den nächsten Schritt bildet das IQ-Projekt „Städtisches Servicezentrum K4“. Best-Practice-Beispiele aus dem vorangegangenen Projekt sollen auf die kundenintensiven Bereiche des Ordnungs- und Bürgeramtes, wie die Ausländerbehörde und das Standesamt übertragen werden. Zusammen mit Bürger*innen soll ein realisierbares Konzept entwickelt und umgesetzt werden. Das „Städtische Servicezentrum K4“ soll im Sinne eines „städtischen Servicezentrums für Alle“ für Karlsruher Bürger*innen barrierefrei sein und zentral bedient werden. Die Unterscheidung zwischen ausländischen und inländischen Bürger*innen entfällt.

Ziel der Maßnahme

- Es wird künftig nicht mehr zwischen ausländischen und inländischen Bürger*innen unterschieden. Durch diese Gleichstellung soll eine Separation in einer multinationalen Stadtgesellschaft hinsichtlich des städtischen Kundenservices weitgehend aufgehoben werden.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	OA
Beteiligte Akteure	StPIA, BfI
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Planung
Kosten	zusätzliche Projektstelle erforderlich

„Erste Schritte beim Ankommen in Karlsruhe“ – Willkommensheft für Neuzugewanderte

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Ein Willkommensheft mit dem Titel „Erste Schritte beim Ankommen in Karlsruhe“ wird erstellt, veröffentlicht und in Fremdsprachen übersetzt. Das Willkommensheft richtet sich an Neuzugewanderte in den ersten Wochen und Monaten in Karlsruhe. Es zeigt überblicksartig die wichtigsten Schritte, Adressen und Anlaufpunkte in Karlsruhe auf, wie beispielsweise die Anmeldung im Bürgerbüro und bei der Krankenkasse, die Wohnungssuche oder die Suche nach einem Sprachkurs sowie Migrationsberatungsstellen.

Ziele der Maßnahme

- Willkommenskultur in Karlsruhe etablieren durch städtische, mehrsprachige Broschüre für alle Neuzugewanderten, Wahrnehmung von Neuzugewanderten als Karlsruherinnen und Karlsruher sowie Anerkennung der Zielgruppe als wichtige Bevölkerungsgruppe
- Schneller Zugang zu den wichtigsten Anlaufstellen sowie Informationen über wichtige Behördengänge
- Teilhabe ermöglichen
- Das Image der Stadt Karlsruhe fördern als attraktiver Anziehungspunkt für Neuzugewanderte

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	BfI
Beteiligte Akteure	Dez. 3, PIA
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	kurzfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

„Willkommen in Karlsruhe“ – Willkommensbroschüre für Neuzugewanderte

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Eine Willkommensbroschüre mit dem Titel „Willkommen in Karlsruhe“ wird erstellt, veröffentlicht und in Fremdsprachen übersetzt. Die Broschüre führt alle wichtigen Daten auf, die für Neuzugewanderte in Karlsruhe von Bedeutung sind. Dazu gehören Adressen und Kontaktdaten von städtischen Ämtern, Behörden, Beratungsstellen, Institutionen und Einrichtungen sowie Verbänden und Vereinen. Im Vergleich zu dem kürzeren Willkommensheft bildet die Willkommensbroschüre sehr viel umfangreicher Angebote in Karlsruhe ab und bietet zudem tiefergehende Informationen zu wichtigen Themen, wie beispielsweise das Gesundheits- und Bildungssystem, Möglichkeiten der Partizipation und Kulturangebote sowie Informationen zu typischen Karlsruher Sehenswürdigkeiten. Illustrationen lockern die Broschüre auf und vermitteln ein Karlsruher Lebensgefühl.

Ziele der Maßnahme

- Teilhabe ermöglichen, indem ein Schwerpunkt auf Partizipation gelegt wird
- Einen Überblick schaffen über Angebote, die für neu Zugewanderte relevant sind
- Die Karlsruher Willkommenskultur abbilden
- Das Image der Stadt Karlsruhe als attraktiver Anziehungspunkt für neu Zugewanderte fördern
- Einen schnellen Zugang zu öffentlichen Anlaufstellen in Karlsruhe ermöglichen

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	BfI
Beteiligte Akteure	Dez. 3, PIA
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	kurzfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Verstärkter Dialog mit Migrantenvereinen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Rahmen von Kleinveranstaltungen soll ein Dialog zwischen der Stadt Karlsruhe und Migranten- und Bürgervereinen etabliert werden. Gegenstand des Dialogs bildet die Frage, welchen Beitrag Vereine zum sozialen Zusammenhalt leisten und wie eine Unterstützung durch die Kommune in Zukunft aussehen könnte.

Ziele der Maßnahme

- Schnittstellen für zukünftige Kooperationsmöglichkeiten mit Bürgervereinen und kommunalen Stellen herausarbeiten
- Migrantenvereine an der Ausarbeitung von neuen Richtlinien zur Förderung von Integrationsprojekten des Büros für Integration beteiligen
- Stärkung der Rolle der Migrantenvereine als Integrationsakteure und Wertschätzung der zumeist ehrenamtlichen Arbeit
- Sichtbarmachen von Migrantenvereinen in der Stadtgesellschaft

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	Bfi
Beteiligte Akteure	---
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	mittelfristig, in Planung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Förderung der interkulturellen und der Fremdsprachenkompetenz

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Personal- und Organisationsamt (POA) fördert durch Fortbildungen und Angebote im Rahmen der Führungskräftecurricula die Erweiterung der interkulturellen Kompetenz und der individuellen Fremdsprachenkompetenz der städtischen Mitarbeiter*innen. Das Fortbildungsprogramm bietet unter anderem einen Vortrag zum Thema „Islamische Glaubensvielfalt – Muslimisches Leben in Deutschland verstehen“ (140 Teilnehmende in den letzten vier Jahren) an sowie ein Seminar zum Thema „Interkulturelle Kommunikation: Zwischen den Kulturen erfolgreich agieren“ (30 Teilnehmende in den letzten vier Jahren). Ergänzt wird dieses Angebot durch zwei neue Fortbildungen: den Online-Workshop „Rassismuskritisches Bewusstsein für den Berufsalltag“ (erstmalig in 2020) und das Kurzseminar „Einwanderungsgesellschaft Deutschland!? Vom Ankommen, Willkommen und heimisch werden“ (terminiert für 2021).

Darüber hinaus informiert das POA interessierte Mitarbeiter*innen über Möglichkeiten für Fremdsprachentrainings und vermittelt den Kontakt zu Sprachschulen in Karlsruhe.

Ziele der Maßnahme

- Kompetenzentwicklung, -erweiterung und -steigerung bei städtischen Mitarbeiter*innen

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	POA
Beteiligte Akteure	Fachdienststellen
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit über 10 Jahren
Kosten	Personalkosten

Ziel 2: Zusammenarbeit in Europa und Europakompetenz

Karlsruhe steht für internationale Zusammenarbeit auf allen Ebenen in einem vereinten Europa.

Junge Ideen für die Karlsruher Städte- und Projektpartnerschaften

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Städte- und Projektpartnerschaften leben vom Engagement der Menschen und vom Austausch, sei er persönlich oder digital. Dieses Engagement und die Kontakte werden durch die verstärkte Einbeziehung von jungen Menschen und Unterstützung von Projekten mit, für und von Jugendlichen in die Zukunft getragen. Mit der Jugend wird die Karlsruher Städte- und Projektpartnerschaftsarbeit fit gemacht für die Zukunft.

Ziele der Maßnahme

- Junge Menschen entwickeln Visionen für die Zukunft in einer gemeinsamen Welt
- Junge Menschen erkennen kulturelle Unterschiede und gemeinsame Chancen für die Zukunft
- Entwicklung spezifischer Projekte für Jugendliche im Bereich Städte- und Projektpartnerstädte
- Unterstützung bei der Schaffung neuer – auch digitaler – Plattformen zum Austausch
- Förderung von persönlichem und digitalem Schulaustausch, Azubi-Austausch, Studierendenaustausch mit Partner- und Projektpartnerstädten
- „Botschafter*innen“ in und aus den Partnerstädten (wie Praktikant*innen) tragen den Gedanken der Partnerschaft in die Städte, zu den Jugendlichen, in die Zukunft
- Thematisierung der Partner- und Projektpartnerschaften in Schulen (Unterricht, Referate); evtl. unter Einbeziehung der Partnerschaftsvereine oder Vertretungen aus den Partnerstädten
- Verstärkte Nutzung neuer Medien (Social Media)
- Entwicklung eines Netzwerks junger Menschen aus allen Partner- und Projektpartnerstädten und darüber hinaus (beispielsweise deren Partnerstädte)

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	stja, HA
Beteiligte Akteure	Dezernate, stja, SuS, weitere Dienststellen und Gesellschaften je nach Sachlage und Thema
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Verstärkte Verankerung der Städte- und Projektpartnerschaften in der Stadtgesellschaft

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Städte- und Projektpartnerschaften leben vom Engagement der Menschen (Bürger*innen, Vereine, Vereinigungen, Institutionen, Verwaltung, Politik) und vom Austausch – persönlich oder digital. Sie ermöglichen Kooperationen auf allen Ebenen. Durch eine verstärkte Verankerung in der Gesellschaft entstehen Freundschaften, Vorurteile werden abgebaut, ein „Europa von unten“ entsteht. Die „kommunale Außenpolitik“ wirkt Strömungen der „großen Politik“ entgegen und trägt zu Völkerverständigung, interkultureller Kompetenz und der Entwicklung eines globalen Bewusstseins bei. Durch Unterstützung von ehrenamtlichem Engagement und dessen Anerkennung werden diese weiter gefördert. Mit dem Ziel, Menschen über gemeinsame Aktionen und Erfahrungen miteinander zu verbinden, den Gemeinsinn zu fördern und neue Impulse für die eigene Stadtgesellschaft zu erhalten, unterstützen Verwaltung und Gemeinderat den Austausch und die Zusammenarbeit in unterschiedlichsten Bereichen.

Ziele der Maßnahme

- Etablierung und Förderung von Freundeskreisen, Vereinen und Ehrenamtlichen als Multiplikatoren der Städte- und Projektpartnerschaften
- Durchführung von zeitlich begrenzten Projekten als Ergänzung des dauerhaften Engagements
- Förderung von Begegnungen
- Unterstützung bei der Schaffung neuer – auch digitaler – Plattformen zum Austausch
- Förderung von persönlichem und digitalem Mitarbeitenden- und Fachaustausch, Azubi-Austausch
- Weiterentwicklung des gemeinderätlichen Austausches
- Verstärkte Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem Social Media

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	HA
Beteiligte Akteure	Dezernate, Dienststellen und Gesellschaften je nach Sachlage und Thema
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Verstärkte Zusammenarbeit Karlsruhe – Straßburg

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Straßburg und Karlsruhe tragen auf kommunaler Ebene gemeinsam Verantwortung für die Stärkung der Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich. Mit dem Verwaltungsaustausch zwischen beiden Städten sollen gemeinsam Antworten auf aktuelle Herausforderungen auf europäischer Ebene gefunden werden, um eine nachhaltige Entwicklung sicherzustellen.

Die Kooperation soll als Querschnittsprojekt dezentral in den Fachämtern etabliert werden und konzentriert sich zunächst auf die Themenfelder Stadtplanung, Klimaanpassung, Wirtschaftsentwicklung, Krisenmanagement und nachhaltige Mobilität. Im Rahmen von gemeinsamen Exkursionen in beiden Städten, interkulturellen Fachseminaren, einem Auszubildenden-Austausch und einer abschließenden Fachkonferenz sollen die gegenseitige Vorstellung von Best-Practice- und Innovationsansätzen und die interkulturelle Zusammenarbeit in den Verwaltungen gestärkt und positive Anreize für die Mitarbeitenden gesetzt werden.

Der Austausch wird als Projekt im Rahmen des Baden-Württemberg-Stipendiums – Walter-Hallstein-Programm, einem Programm der Baden-Württemberg-Stiftung zur Förderung des europaweiten Austauschs auf Verwaltungsebene unterstützt.

Ziele der Maßnahme

- Wissensaustausch
- Gemeinsame Interessensvertretung (wie Umweltplakette, TEN-V, Europaparlament)
- Anbahnung und Umsetzung konkreter Projekte
- Stärkung von Softskills (EU-, Sprach-, interkulturelle Kompetenz)

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Relevante städtische Dienststellen, Ämter und Gesellschaften, insbesondere Dez. 1, StplA, TBA, GBA, UA, KVV, Wifö
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Europäische Kulturtage Karlsruhe

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Europäischen Kulturtage Karlsruhe (EKT) beleuchten mittels Kunst und Kultur je ein aktuelles gesellschaftspolitisches Thema mit Blick auf Europa, seine Geschichte, Gegenwart und Perspektiven. Seit 1983 werden die EKT vom Kulturstadtrat und dem Badischen Staatstheater veranstaltet, getragen von der Stadt Karlsruhe und dem Land Baden-Württemberg. Nach der coronabedingten Absage der EKT:2020 wagen die Veranstalter einen neuen Anlauf: 2021 setzen sich Künstlerinnen und Künstler innerhalb und außerhalb Europas mit dem „Versprechen Europa“ auseinander. Die Corona-Krise hat uns auf dramatische Weise vor Augen geführt, wie zerbrechlich die Idee des einigen und offenen Europas in Krisenzeiten ist. Es gilt daher gerade jetzt, die Versprechen Europas – das ursprüngliche Thema der EKT:2020 – erneut auf den Prüfstand zu stellen und nach Impulsen für ein neues Europa auf der Basis von Solidarität und Kooperation zu suchen.

Ziele der Maßnahme

- Umsetzung der Leitlinien der europäischen Kulturpolitik nach Artikel 151 des EU-Vertrages: Betonen der Einheit europäischer Kultur unter Wahrung der kulturellen Vielfalt der einzelnen Nationen
- Aufgreifen aktueller gesellschaftspolitischer Fragen zu einem europäischen Thema
- Impulse setzen aus verschiedenen Perspektiven mit den Mitteln von Kunst und Kultur
- Spartenübergreifendes Programm, das für alle Kunstformen offen ist
- Kulturaustausch, der auf Nachhaltigkeit zielt
- Enge Zusammenarbeit mit den örtlichen kulturellen Initiativen und Institutionen

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	KA, Kulturbüro
Beteiligte Akteure	KTG, KME, SAM, Stk
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig, in Durchführung seit 1983
Kosten	Personal- und Sachkosten

Karlsruhe feiert den Europatag am 9. Mai

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Auftrag des Gemeinderats feiert die Stadt Karlsruhe ab 2020 jedes Jahr am 9. Mai den Europatag. Zielgruppe ist die gesamte Stadtgesellschaft, die eine aktive Rolle spielen soll. Dafür bezieht SAM relevante städtische Ämter, Dienststellen und Gesellschaften und europaaktive Gruppen und Akteure in Stadt und Region ein.

Der Europatag macht die vielfältigen Aspekte der städtischen Europaarbeit sichtbar (insbesondere Städtepartnerschaften, grenzüberschreitende Zusammenarbeit, EU-Projekte). Zudem greift er aktuelle Themen und Fragestellungen auf.

Je nachdem, ob der 9. Mai auf einen Wochentag oder ein Wochenende fällt, entwickelt SAM gemeinsam mit Europa-Aktiven ein Konzept mit unterschiedlichen Formaten. Alle zwei Jahre wird der Europatag ins Programm der Europäischen Kulturtag eingebunden.

Wichtig ist eine umfassende Öffentlichkeitsarbeit einschließlich Social Media. SAM setzt sich für eine weitreichende Beflagung im Stadtgebiet ein und prüft eine Unterstützung durch EU-, Bundes- und Landesmittel.

Ziele der Maßnahme

- Europäische Themen und Aktivitäten werden in und gemeinsam mit der Stadtgesellschaft sichtbar gemacht.
- Die Vernetzung von Europa-Akteurinnen und -Akteuren wird gestärkt und ausgebaut.
- Europa und die europäischen Grundwerte Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und Vielfalt werden positiv verankert.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Relevante städtische Dienststellen, Ämter und Gesellschaften, Europa-Aktive in Stadt und Region einschließlich Grenzraum
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Planung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Internationaler „Medical Campus“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

In Kooperation mit einer internationalen medizinischen Universität soll ein Modellstudiengang für das Fach Humanmedizin am Städtischen Klinikum Karlsruhe etabliert werden.

Hierzu finden derzeit vertiefende bilaterale Gespräche statt. Aufgrund der vertraglichen Situation kann der konkrete Partner momentan noch nicht benannt werden.

Ziele der Maßnahme

- Personalgewinnung und Personalbindung
- Attraktives und verbessertes Angebot für Studierende und auch für die Lehrenden
- Internationale Vernetzung auf dem Gebiet Lifescience
- Stärkung des Städtischen Klinikums Karlsruhe als Maximalversorger mit universitärer Ausrichtung
- Akquisition von Forschungs- und Drittmittelgeldern
- Verbesserung der innovativen medizinischen Versorgungsqualität im Stadt- und Landkreis Karlsruhe

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	Städtisches Klinikum Karlsruhe
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Planung
Kosten	Personal- und Sachkosten

EUROCITIES – Europäische Netzwerkarbeit im Bereich Mobilität

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Als Mitglied im europäischen Städtenetzwerk EUROCITIES vertritt das Stadtplanungsamt die Stadt Karlsruhe im fachlichen Austausch im Rahmen der Mobilitäts-Sektion des Netzwerks.

Ziele der Maßnahme

- Positionierung der Stadt als Motor in den Themenfeldern der nachhaltigen und effizienten Mobilität.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	StPIA
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung seit 2015
Kosten	Personal- und Sachkosten

Koordinierte Gremienarbeit am Oberrhein

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Mittelpunkt stehen eine verstärkte Abstimmung der Themen und Aktivitäten in den Netzwerken und Gremien am Oberrhein, in denen die Stadt Mitglied ist beziehungsweise denen der Oberbürgermeister vorsitzt.

Die koordinierte Gremienarbeit soll die Belange der Stadt zielgerichtet in die Gremienarbeit einbringen, so dass Forderungen für und Lösungsansätze am Oberrhein mit den Forderungen und benötigten Lösungsansätzen von Karlsruhe vor allem im Bereich der Stadtentwicklung, der Mobilität, des Klima- und Umweltschutzes, bei Jugend und Kultur, Forschungsfragen und der Wirtschaftsentwicklung konform sind. Vor dem aktuellen Hintergrund der Corona-Pandemie rückt auch das Thema Gesundheitsversorgung in den Vordergrund und braucht ein abgestimmtes Vorgehen.

Ziele der Maßnahme

- Verbesserte, grenzüberschreitende Abstimmung, um die Belange Karlsruhes besser zu positionieren
- Stärkung der Trinationalen Metropolregion Oberrhein und des europäischen Gedankens
- Vereinfachung von bestehenden Strukturen etwa durch Zusammenlegung von Sitzungstagen und Themen

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Dez. 1, StPIA, TBA, KVV, UA, GBA, KEK, Wifö, Städtisches Klinikum Karlsruhe; je nach Themenfeld weitere Dienststellen sowie Organisationen am Oberrhein
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung
Kosten	Personalkosten

Förderung der grenzüberschreitenden Mobilität

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Eine langfristige Verbesserung des grenzüberschreitenden Verkehrsangebots ist zentral, um die negativen Auswirkungen fehlender nachhaltiger Verbindungen auf die wirtschaftliche Entwicklung der Region, den grenzüberschreitenden Arbeits- und Ausbildungsmarkt und die gesellschaftliche und soziale Teilhabe der Grenzraumbewohner auszugleichen.

In Abstimmung mit den Aktivitäten verschiedener oberrheinischer Akteure sollen grenzüberschreitende Mobilitätsangebote über alle Verkehrsträger hinweg und auf allen Ebenen verbessert werden. Dies erfordert eine abgestimmte Interessensvertretung zur Verbesserung der Verkehrsinfrastruktur und die Umsetzung verschiedener zentraler Vorhaben wie beispielsweise des Missing Links Karlsruhe-Rastatt-Hagenau-Saarbrücken, die Harmonisierung von Tarifen und Fahrplänen, die Weiterentwicklung des grenzüberschreitenden Mobilitätsportals und die gegenseitige Anerkennung der Umweltplaketten.

Ziele der Maßnahme

- Verbesserte, grenzüberschreitende Mobilitätsangebote über alle Verkehrsträger hinweg und auf allen Ebenen
- Gemeinsame Interessensvertretung
- Informations- und Wissensaustausch

Informationen zur Umsetzung

Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Relevante städtische Dienststellen, Ämter und Gesellschaften, insbesondere Dez. 1, TBA und KVV sowie externe Akteure (RVMO, TRK, Eurodistrikt PAMINA et cetera)
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	kurz-, mittel- und langfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Aufbau Fachkompetenz Europarecht im ZJD

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Der Zentrale Juristische Dienst (ZJD) baut kontinuierlich die Fachkompetenz seiner Mitarbeiter*innen zu europarechtlichen Fragestellungen aus. Fortbildungsbedarf besteht insbesondere in den Themenbereichen: Beihilfe-, Vergabe- und Datenschutzrecht. Dazu werden Fortbildungsmöglichkeiten auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene wahrgenommen.

Europarechtstage Speyer: Jurist*innen des ZJD nehmen jedes Jahr an den „Europarechtstagen Speyer“ an der Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer teil. Die erworbenen Fachkenntnisse zu aktuellen Fragen des Europäischen Beihilferechts werden in das Team des ZJD eingespielt. Die Veranstaltung wird zudem genutzt für den Fachaustausch mit anderen Kommunen, Rechtsanwält*innen, Richter*innen des Europäischen Gerichtshofs, Professor*innen, Mitarbeiter*innen der EU-Kommission sowie mit dem Beihilferecht befassten deutschen Behörden.

Arbeitsgruppe Beihilferecht: Zweimal pro Jahr nimmt der ZJD an dem Fachaustausch zum Europäischen Beihilferecht baden-württembergischer Städte teil, um praxisorientiert aktuelle Fragestellungen zu diskutieren.

EUROCITIES Arbeitsgruppe „Public Services“: Mitarbeiter*innen des ZJD nehmen am Fachaustausch mit Jurist*innen anderer europäischer Stadtverwaltungen teil und beteiligen sich an der Erstellung von politischen Positionspapieren zur Thematik.

Ziele der Maßnahme

- Wissensaufbau und Fachaustausch zu europarechtlichen Themen mit Bezug zum Tätigkeitsbereich des ZJD
- Netzwerkaufbau mit relevanten Akteuren

Informationen zur Umsetzung

Federführung	ZJD
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Förderung der Frankreichkompetenz

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Durch eine gezielte Vernetzung der Frankreichakteure innerhalb und außerhalb der Stadtverwaltung soll der Informations- und Wissensaustausch zwischen den betreffenden Organisationen gefördert werden. Idealerweise wird hierzu von SAM ein Runder Tisch initiiert und in regelmäßigen Abständen organisiert. Dieser Runde Tisch hat zum Ziel eine Informations- und Kooperationsplattform zu etablieren.

Themenschwerpunkte für die nächsten Jahre sind Fördermöglichkeiten in der Frankreicharbeit (beispielsweise Deutsch-Französischer Bürgerfonds und INTERREG Kleinprojektfonds); mögliche abgestimmte Sprach- und interkulturelle Angebote für alle Alters- und Gesellschaftsgruppen in Karlsruhe; Unterstützung der geplanten Imagekampagne des Landes BW: „Lerne Französisch“. Daneben werden aktuelle Themen der Frankreicharbeit aufgegriffen.

Ziele der Maßnahme

- Vernetzung der Frankreichakteure
- Informations- und Wissensaustausch
- Etablierung eines runden Tisches
- Abgestimmte Sprach- und interkulturelle Angebote
- Unterstützung der geplanten Imagekampagne des Landes Baden-Württemberg: „Lerne Französisch“

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Relevante städtische Dienststellen, Ämter und Gesellschaften, Frankreich-Aktive in Stadt und Region einschließlich Grenzraum
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	langfristig, in Planung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Fortbildung „Europawissen kompakt“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Für Mitarbeiter*innen und Führungskräfte der Stadtverwaltung und der städtischen Gesellschaften wird eine halb- bis eintägige Fortbildung „Europawissen kompakt“ konzipiert. Inhaltlich werden abgedeckt: EU-Gesetzgebungsverfahren, EU-Organen mit Funktionen, aktuelle Politikentwicklungen beziehungsweise Politikfelder, Grundkenntnisse der europäischen Einigung und der EU-Verträge. Zudem werden relevante kommunale Netzwerke und Interessenvertretungen in Brüssel vorgestellt und Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit aufgezeigt. Die Inhalte werden möglichst gezielt auf die konkreten Bedarfe, Interessen und Aufgabengebiete der Teilnehmer*innen abgestellt. Bei der inhaltlichen Konzeption werden die Erfahrungswerte und Herangehensweisen anderer Städte in Deutschland und Europa berücksichtigt. Die Praxistauglichkeit wird in Form einer Pilotveranstaltung getestet. Als Referent*innen sind sowohl eigene Mitarbeiter*innen vorgesehen als auch externe Akteure.

Ziele der Maßnahme

- Vermittlung von grundlegenden Kenntnissen des Europarechts und der Europapolitik
- Verständnis für die Bedeutung kommunaler Interessenvertretung auf EU-Ebene schaffen
- Kontakte zu relevanten kommunalen Interessenvertretungen vermitteln
- Hemmschwelle reduzieren und motivieren für europäische Themen-, Projekt- und Netzwerkarbeit

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Städtische Ämter und Gesellschaften nach Fachthemen
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Fortbildung „EU-Förderung kennenlernen und für eigene Projekte nutzen“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing (SAM) entwickelt ein niederschwelliges Format (halb- bis ganztägig) für städtische Ämter, Dienststellen und Gesellschaften mit unterschiedlichem Erfahrungsstand und thematischen Interessen. Die interaktive Fortbildung geht auf die EU-Fördersystematik, relevante Förderthemen und -programme ein und stellt aktuelle Förderaufrufe, Kontaktstellen und Netzwerke vor.

Städtische Projektträger bringen Best Practice Beispiele ein, tauschen sich mit den Teilnehmenden aus und geben Tipps zur Antragsstellung. Je nach Kenntnis- und Erfahrungsstand entwickelt die Gruppe als Übung erste Projektideen und identifiziert passende Förderprogramme.

Bei Bedarf kommen externe Referentinnen und Referenten zu speziellen Themen zu Wort. SAM stellt Förderleitfäden und -steckbriefe zur Verfügung und prüft, ob das Intranet für aktuelle Förderinformationen genutzt werden kann.

Ziele der Maßnahme

- Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über Themen, Strukturen und Kanäle der EU-Förderung.
- Die Teilnehmenden können EU-Fördermöglichkeiten identifizieren und sie mit Blick auf die eigenen Themen und Prioritäten prüfen und nutzen.
- Die Teilnehmenden erhalten praktische Tipps und die Hemmschwellen für die europäische Projektarbeit wird reduziert.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	afka, Projektträger, POA, eventuell externe Referentinnen und Referenten
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personalkosten

Verstärkte Mitarbeit im Netzwerk EUROCITIES

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Information und Beratung zum Potenzial und zum Mehrwert der Mitarbeit im Netzwerk EUROCITIES wird verstärkt. Arbeitsstrukturen, Themenforen, Arbeitsgruppen und Ansprechpartner werden auf Ebene der Mitarbeiter*innen und der Führungskräfte vermittelt. Hierfür werden die Fortbildung „Europawissen kompakt“ und die Strategische Leitungskonferenz genutzt. Zudem wird die bilaterale themenbezogene Beratung auf Nachfrage von Ämtern und städtischen Gesellschaften verstärkt. Für die Mitarbeit in Foren und Arbeitsgruppen erhalten die Ämter bei Bedarf eine finanzielle Unterstützung. Die Dezernate werden über Optionen zum politischen Austausch im EUROCITIES Netzwerk informiert. Netzwerk-aktive Ämter eruieren die Durchführung eines Fachforums oder anderer EUROCITIES-Veranstaltungen in Karlsruhe.

Ziele der Maßnahme

- Verstärkte Mitarbeit aller Ebenen (Mitarbeiter*innen, Führungskräfte, Bürgermeister*innen) in den Foren und Arbeitsgruppen
- Verstärkte Einspielung Karlsruher Themen und Expertise in die Foren und Arbeitsgruppen
- Erhöhung der europaweiten Sichtbarkeit des Karlsruher Profils
- Ausrichtung von Foren, Arbeitsgruppen oder sonstigen Veranstaltungen in Karlsruhe
- Erhöhung der Fremdsprachen-, Netzwerk- und Themenkompetenz sowie der interkulturellen Kompetenz

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	Koordinierende Funktion: SAM; die Fachgremien werden durch die Fachämter bespielt
Beteiligte Akteure	Städtische Ämter und Gesellschaften nach Fachthemen
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Austausch von Auszubildenden mit der Partnerstadt Nancy

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Bereits seit Jahrzehnten fördert die Stadtverwaltung Karlsruhe den Austausch von Karlsruher Studierenden mit Dienststellen der Stadtverwaltung Nancy.

Zukünftig soll diese Initiative durch einen Austausch speziell für Auszubildende der Stadtverwaltung Karlsruhe ermöglicht werden. Gleichzeitig können auch Auszubildende der Stadtverwaltung Nancy die Verwaltung der Partnerstadt Karlsruhe kennenlernen.

In Kooperation mit dem Hauptamt und der Stadtverwaltung Nancy hat das Personal- und Organisationsamt erste Rahmenbedingungen für einen funktionierenden Austausch definiert. Das rege Interesse der städtischen Auszubildenden an einem Austausch, als Ergebnis einer Umfrage, bildet hierbei die Basis. Das Angebot wurde in den Fortbildungskatalog für die Auszubildenden aufgenommen.

Derzeit werden Einzelheiten zum Angebot seitens der Stadtverwaltung Nancy geprüft. Eine finale Entscheidung über das Zustandekommen und einen möglichen Beginn des Austausches stehen noch aus.

Ziele der Maßnahme

- Einblicke in die verschiedenen Arbeitsweisen der jeweiligen Stadtverwaltung geben/erhalten
- Förderung der Europakompetenz
- Interkulturelle Kompetenz erhöhen
- Sprachkenntnisse verbessern
- Verbindungen zur Partnerstadt intensivieren

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	POA
Beteiligte Akteure	HA
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	in Planung
Kosten	Sachkosten

Europakompetenz für Auszubildende – Projekt „Destination Europe“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Seit 2019 nehmen Auszubildende der Stadtverwaltung Karlsruhe an dem Projekt „Destination Europe“ des Europe Direct Informationszentrums Karlsruhe teil. Im Rahmen des Projekts erhalten die Auszubildenden Einblicke in aktuelle Themen der europapolitischen Agenda (zum Beispiel Asyl- und Flüchtlingspolitik der EU); durch ein sogenanntes Planspiel lernen sie zudem das europäische Gesetzgebungsverfahren kennen und erhalten eine Einführung in das System der Europäischen Union. Für das Jahr 2021 ist ein Besuch im Europaparlament in Straßburg geplant, bei dem die Auszubildenden mit einem Europaabgeordneten ins Gespräch kommen werden.

Als Teilnehmer*innen sind derzeit die auszubildenden Verwaltungswirt*innen und die Kaufleute für Büromanagement eines Lehrjahres vorgesehen. Jedes Jahr nehmen circa 15 Auszubildende plus Betreuende der Stadtverwaltung an den Veranstaltungen teil.

In dem aufgezeigten Rahmen wird die Stadtverwaltung Karlsruhe auch weiterhin an dem Projekt teilnehmen. Sollte das Projekt ausgeweitet werden, sind die Veränderungen zu prüfen und über die Fortführung zu entscheiden.

Ziele der Maßnahme

- Förderung der Europakompetenz
- Förderung des politischen Verständnisses und der damit verbundenen Zusammenhänge
- Förderung der interkulturellen Kompetenz

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	RP Karlsruhe (EDIC), POA
Beteiligte Akteure	SAM
Priorität	niedrig
Realisierungszeitraum	mittelfristig, in Durchführung seit 2019
Kosten	Personal- und Sachkosten

Ziel 3: Globale Verantwortung, Nachhaltigkeit und außereuropäische Kooperationen

Die Stadt Karlsruhe kommt ihrer globalen Verantwortung nach.

Förderung der Nachhaltigkeit bei der Messe Karlsruhe

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Messe Karlsruhe orientiert sich an den 17 UN-Nachhaltigkeitszielen und bearbeitet das Thema mit einem interdisziplinären Team, um nachhaltiges Handeln bei der Messe Karlsruhe zu fördern, auf Chancen für Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen und alle nachhaltigen Maßnahmen transparent darzustellen.

Die Messe Karlsruhe hat drei Arbeitsfelder für das systematische Voranbringen von nachhaltigem Handeln bei der Messe Karlsruhe abgesteckt:

- Das Handeln in Bezug auf das übergreifende Management (beispielsweise bei Mobilität der Mitarbeitenden, Beschaffung und Einkauf, Weiterbildung und modernes Arbeiten),
- Das Handeln in Bezug auf nachhaltige Veranstaltungen (beispielsweise bei Ressourceneffizienz, Recycling, Partizipation, Bildung),
- Das Handeln in Bezug auf nachhaltige Gebäudetechnik und Infrastruktur (beispielsweise bei Strom, Heizung & Kühlung, Abfall, Gastronomie, Mobilität).

Ziele der Maßnahme

- Nachhaltiges Handeln bei der Messe Karlsruhe fördern
- Auf Chancen für Nachhaltigkeit aufmerksam machen
- Alle nachhaltigen Maßnahmen transparent darstellen

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	KMK
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit 2019
Kosten	---

Grundsatzpapier „Kommunale Entwicklungszusammenarbeit“ (KEZ)

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung deutscher Städte in der Entwicklungszusammenarbeit und als Partner entwicklungspolitischer Akteure auf regionaler, nationaler und europäischer Ebene wird ein Grundsatzpapier erarbeitet und in die politischen Gremien der Stadt Karlsruhe eingebracht. Das Grundsatzpapier setzt den künftigen politisch-strategischen Rahmen für die Karlsruher Themen-, Projekt-, Netzwerk- und Öffentlichkeitsarbeit im Handlungsfeld der „Kommunalen Entwicklungszusammenarbeit und -politik“. Es wird in Kooperation mit ausgewählten Ämtern, städtischen Gesellschaften sowie Akteuren der Karlsruher Stadtgesellschaft erarbeitet. Die entwicklungspolitischen Leitlinien des Landes Baden-Württemberg werden bei der Erarbeitung berücksichtigt; Erfahrungswerte aus bisherigen KEZ-Projekten sowie Herangehensweisen anderer Städte in Deutschland und Europa fließen in den Prozess ein.

Ziele der Maßnahme

- Stärkung des Handlungsfelds KEZ in Stadtverwaltung und städtischen Gesellschaften
- Grundsatzpapier als Katalysator für die Initiierung und Durchführung von künftigen KEZ-Projekten
- Bildung von Synergien zu entwicklungspolitischen Projekten und Themen zivilgesellschaftlicher Akteure in Karlsruhe

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	UA, KEK, Wifö, Dez. 6, TBA, weitere Ämter und städtische Gesellschaften
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	kurzfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Neue Projekte für die Klimapartnerschaft mit Los Bancos, Ecuador

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Kooperation im Rahmen der Klimapartnerschaft wird, insbesondere auf Basis des aktualisierten Handlungsprogramms in den Bereichen Aufforstung, Umweltbildung und Abfallmanagement sowie Energie, Klimaanpassung und Biodiversität, fortgeführt.

Ziele der Maßnahme

- Entsendung einer Fachkraft mit Schwerpunkt Abfallmanagement (Förderprogramm der SKEW)
- Neugestaltung von Aufforstungsprojekten (neue Grundstücke, Partner*innen, Strukturen)
- Corona-Solidarpaket (Finanzierung von Schutzausrüstungen, COVID-19-Tests, Sensibilisierungsmaßnahmen; Förderprogramm der SKEW)
- Nachhaltigkeitsprojekte in Kooperation mit der Artenschutzstiftung des Zoos Karlsruhe

Prüfung einer Klimapartnerschaft mit Kampala, Uganda

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Auf der Basis der bereits bestehenden Beziehungen zwischen Karlsruher Unternehmen und Karlsruher Wissenschaftseinrichtungen zu einschlägigen Akteuren in Kampala wird – quasi als dritte Säule – eine Projektpartnerschaft zwischen beiden Stadtverwaltungen von Karlsruhe und Kampala geprüft. Aufgrund der globalen Herausforderungen des Klimawandels ist die Projektpartnerschaft als „Klimapartnerschaft“ angedacht. Vorrangig wird eine thematische Ausgestaltung in den Bereichen Verkehr, Stadtentwicklung und erneuerbare Energien geprüft. Fachliche Unterstützung erhält die Stabsstelle SAM dabei von der europäischen Organisation Klimabündnis e.V., in der die Stadtverwaltung seit mehreren Jahren Mitglied ist. Geprüft wird das Potenzial einer „Multi-Akteurs-Partnerschaft“, die neben den relevanten städtischen Fachämtern beider Verwaltungen auch Unternehmen und Wissenschaftseinrichtungen aus Karlsruhe sowie internationale beziehungsweise europäische Organisationen und Netzwerke einbezieht. Geprüft wird zudem die Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure. Die Realisierung der Klimapartnerschaft wird von der (Teil-) Finanzierung durch nationale und/oder internationale Fördermittel abhängig gemacht; die Prüfung umfasst dementsprechend auch einschlägige Fördermittelgeber und Förderprogramme.

Ziele der Maßnahme

- Prüfung eines strukturierten Fach- und Erfahrungsaustausches zwischen den Fachämtern von Karlsruhe und Kampala Capital City Authority
- Aktive Einbeziehung weiterer Akteure aus beiden Städten (Wirtschaft, Wissenschaft, Zivilgesellschaft) sowie internationaler und/oder europäischer Akteure
- (Teil-) Finanzierung durch Drittmittel
- Kompetenzsteigerung im Bereich des internationalen Projektmanagements und der internationalen Beratungskompetenz

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	KEK, SAM
Beteiligte Akteure	Artenschutzstiftung Zoo Karlsruhe, Dez. 5
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung seit Juli 2020
Kosten	Personal- und Sachkosten

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Wifö, StPIA, UA, GBA, weitere städtische Ämter und Gesellschaften nach relevanten Fachthemen
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	kurzfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Projektpartnerschaft „Wasser“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

In weiten Teilen Afrikas sind das Bildungs- und Gesundheitswesen, die Wasser- und Energieversorgung sowie die Abwasser- und Abfallentsorgung häufig sehr eingeschränkt vorhanden oder fehlen gänzlich. Mangelnde Arbeitsplätze, unregelmäßige Einkommen und die daraus resultierenden, schwierigen Lebensumstände zwingen immer mehr Menschen dazu, ihre Heimat zu verlassen.

Nur durch eine Verbesserung der Lebensbedingungen der Menschen vor Ort, ist der aktuellen Migrationsbewegung zu begegnen. Das anvisierte Partnerschaftsprojekt setzt an diesem Punkt an: In Zusammenarbeit mit einer afrikanischen Kommunalverwaltung und unter aktiver Einbindung der Bevölkerung sowie lokalen NGOs sollen die dortigen Verhältnisse im Bereich Abwasser und Wasserversorgung verbessert werden. Hierfür ist eine technische Abteilung, die sich um die Anlagen der Infrastruktur kümmert, die entscheidende Voraussetzung. Zu ihren Aufgaben zählen die Unterhaltung, Erhaltung, Erweiterung sowie Überwachung der Wasser- und Abwasseranlagen. Die Vermittlung der wesentlichen Grundlagen im Bereich Wasserversorgung und Abwasserentsorgung, die Ausbildung und Schulung des Personals und die Umsetzung von Modellprojekten sind zentrale Elemente dieses Projekts.

Ziele der Maßnahme

- Verbesserung des Zugangs der Bevölkerung zu sauberem Trinkwasser
- Verbesserung der hygienischen Bedingungen im Bereich der Entwässerung
- Beratung und Unterstützung bei der Umsetzung von Modellprojekten
- Stärkung der kommunalen Struktur im Aufgabenbereich Wasser / Abwasser

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	TBA
Beteiligte Akteure	Dezernate, SWK, NGOs
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Globale Herausforderungen gemeinsam mit Partner- und Projektpartnerstädten angehen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Weltweit steht die Gesellschaft vor einer Reihe globaler Herausforderungen wie Pandemie-Bekämpfung, Klimaschutz, Diversität, gesellschaftliche, politische und religiöse Vielfalt. Mit der Schaffung eines Städtenetzwerks unterstützen sich die Partner- und Projektpartnerstädte – und im Idealfall deren Partnerstädte – gegenseitig und nutzen Synergien. Gemeinsam werden aktuelle Herausforderungen und Ziele identifiziert.

Ziele der Maßnahme

- Aktuelle Entwicklungen gemeinsam mit den Partner- und Projektpartnerstädten angehen, Synergien kreieren und nutzen, gemeinsame Strategien entwickeln
- Schaffung eines internationalen Städtenetzwerks der Partner- und Projektpartnerstädte sowie deren Partnern, bei den Verbindungen und KnowHow der Partner genutzt werden
- Strategische und nachhaltige Weiterentwicklung der Städtepartnerschaftsarbeit
- Weiterentwicklung des gemeinderätlichen Austauschs
- Verstärkter Austausch auch über digitale Plattformen
- Fachbezogene Ausrichtung offizieller Delegationen (Programm, Teilnehmende)
- Wissenstransfer zwischen einzelnen Berufsgruppen und Fachbereichen
- Verstärkte Öffentlichkeitsarbeit, unter anderem verstärkte Nutzung von Social Media

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	HA
Beteiligte Akteure	Dezernate, alle interessierten Dienststellen, Ämter und Gesellschaften
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	in Durchführung
Kosten	Personal- und Sachkosten

Erarbeitung einer Karlsruher Nachhaltigkeitsberichterstattung

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Rahmen einer einjährigen Projektstelle sollen eine Basisanalyse der wesentlichen Karlsruher Verwaltungsaktivitäten mit Bezügen zu den einschlägigen Nachhaltigkeitsaspekten erstellt und darauf aufbauend Handlungsempfehlungen zum Einstieg in einen kontinuierlichen Karlsruher Zielsetzungs- und Berichterstattungsprozess zur Nachhaltigkeit formuliert werden.

Über den Einstieg in den so beschriebenen Nachhaltigkeitsprozess, in welchen dann auch die Zivilgesellschaft eingebunden werden soll, sowie über die Bereitstellung der dazu dauerhaft erforderlichen personellen Ressourcen entscheidet der Gemeinderat auf Grundlage der Ergebnisse aus der Projektzeit.

Ziele der Maßnahme

- Basisanalyse der vorhandenen Karlsruher Nachhaltigkeitsaktivitäten innerhalb der Verwaltung
- Handlungsempfehlungen für eine kontinuierliche Karlsruher Nachhaltigkeitsberichterstattung
- Konzeptvorschlag für den dazu erforderlichen Zielsetzungsprozess

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	UA
Beteiligte Akteure	alle städtischen Dienststellen und eventuell Gesellschaften
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	kurzfristig, in Planung
Kosten	Personalkosten

Koordinierungsstelle für kommunale Entwicklungspolitik

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Stadt strebt eine Verstärkung der Sichtbarkeit und Koordination ihrer kommunalen Entwicklungspolitik (KEPOL) und -zusammenarbeit (KEZ) an. Damit sollen bisherige und zukünftige Netzwerke und internationale Partnerschaften im Sinne der Nachhaltigkeit und der Umsetzung der Agenda 2030-Ziele (Sustainable Development Goals) mit kompetentem Personal dauerhaft gestärkt werden. Hierfür bedarf es einer Stellenschaffung. Bei dem Aufgabenprofil der Koordinationsstelle kann auf den Erfahrungen und Ergebnissen der sogenannten KEPOL-Projektstelle aufgebaut werden; diese wurde von 2017 bis 2019 mit Fördermitteln der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) eingerichtet. Zur Vernetzung der Aktiven und zur Unterstützung der begleitenden Öffentlichkeitsarbeit können unter anderem im KEPOL-Projektstellenzeitraum erfolgreich erprobte Formate, wie der Agenda 2030-Nachhaltigkeitsaktionstag, dauerhaft etabliert werden.

Ziele der Maßnahme

- Etablierung einer dauerhaften Kontaktstelle zur Koordination der Zusammenarbeit städtischer und zivilgesellschaftlicher Akteure im Themenbereich KEZ und KEPOL.
- Verstärkung der Unterstützung der zivilgesellschaftlich aktiven Gruppen in Karlsruhe bei Öffentlichkeitsarbeit und Vernetzung durch städtische Angebote von dazu geeigneten Formaten.
- Unterstützung der Stadtverwaltung in ihrer Herangehensweise an die kommunale Entwicklungszusammenarbeit, um eine langfristige Verankerung zu ermöglichen.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	UA
Beteiligte Akteure	SAM, AfStA (BME), HA, evtl. WiFö und andere Akteure je nach Projektthema
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Ziel 4: Innovations- und Wirtschaftsstandort in Europa und weltweit

Karlsruhe ist sichtbares Zentrum eines wirtschaftsstarken Europas.

Ausbau der Wirtschaftskontakte mit Frankreich

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Wirtschaftskontakte mit Frankreich werden ausgebaut durch die Etablierung einer zentralen Ansprechperson für wirtschaftliche Kooperation mit Partner*innen aus Frankreich. Der Aufbau der Stelle erfolgt im Zusammenspiel der Initiativen aus Smart Cities und dem Technologietransfer mit Wissenschaftseinrichtungen aus Karlsruhe. Die Ansprechperson steht zudem für Nachfragen zu grenzüberschreitenden Projekten mit der Partnerstadt Nancy und der Eurometropole Strasbourg zur Verfügung. Mit Nancy soll der Austausch und die Kooperation in den Bereichen Kreativwirtschaft, Einzelhandel und Künstliche Intelligenz (KI) intensiviert werden.

Gleichzeitig sind die Themen KI und Smart Production bedeutende Themen der engeren deutsch-französischen Zusammenarbeit im Zusammenspiel zwischen Forschung, Technologietransfer und Wirtschaft. Synergien ergeben sich aus der Mitgliedschaft der Stadt im weltweiten Städteternetzwerk des französischen Unternehmens Michelin: Karlsruhe kann dort Themen des aktiven Technologietransfers und eines Innovationslabors für die intelligente Produktion der Zukunft einbringen.

Ziele der Maßnahme

- Kommunikation der Wirtschaftsförderung zu Themen mit Frankreichbezug
- Organisation von Delegationen
- Aufbau und Evaluation von Kennzahlen der Stadt Karlsruhe zum Zielmarkt Frankreich
- Ausbau des seit mehr als 20 Jahre etablierten deutsch-französischen Netzwerks „Pamina Business Club“ in Zusammenarbeit mit Wirtschaft, Wissenschaft und Verwaltung unter Einbindung bestehender Netzwerke

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	WiFö
Beteiligte Akteure	SAM
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Aufbau eines Afrika-Netzwerks in Karlsruhe

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Gemeinsam mit Akteuren aus Wirtschaft (PTV, EOSD, Kreuter, Rothweiler), Wissenschaft (KIT, Fraunhofer ICT, EIFER) und Verwaltung sowie unter Einbeziehung bestehender Netzwerke wird ein regionales Netzwerk zu Afrika aufgebaut. Im Zusammenspiel der Initiativen aus Smart Cities (Kampala, Karlsruhe, mögliche Kooperation mit Strasbourg) und dem Technologietransfer Karlsruher Wissenschaftseinrichtungen wird eine zentrale Ansprechperson für wirtschaftliche Kooperationen mit afrikanischen Partner*innen etabliert. Das Afrika-Netzwerk dient der Kommunikation der Wirtschaftsförderung zu den Themen mit Afrikabezug. Es dient als Katalysator für die Initiierung neuer Projekte und Kooperationen zwischen Karlsruher Akteuren und afrikanischen Partner*innen. Der Aufbau des Netzwerks schließt an die Erfolge früherer Delegationsreisen nach Afrika an sowie an die jährlich in Karlsruhe stattfindende internationale Veranstaltung „Global Sustainable Finance Conference“: aus beidem haben sich zahlreiche Projekte und Konzepte für Partnerschaften und Technologietransfers aus Karlsruhe nach Afrika ergeben.

Ziele der Maßnahme

- Positionierung der Stadt durch Technologietransfer in neue Zielmärkte
- Konjunkturpakete von EU, Bund und Land können Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) aus Karlsruhe über ein verstärktes Zusammenspiel von Wissenschaft und Forschung stärken
- Positionierung der Stadt im internationalen Standortwettbewerb
- Schaffen einer Kontaktstelle für wirtschaftliche Kooperationen mit Partner*innen aus Afrika

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	WiFö
Beteiligte Akteure	SAM
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Netzwerke und Cluster international wettbewerbsfähiger machen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Zusammenarbeit zwischen den Wirtschaftsförderungen und Netzwerken auf internationaler Ebene wird ausgebaut. Zudem werden die internationalen Aktivitäten der Karlsruher Netzwerke weiter vorangebracht.

Im Bereich der Informations- und Kommunikationstechnologie, Automotive, Nanotechnologie und Energie verfügt Karlsruhe über Netzwerke mit herausragender Kompetenz. Diese stehen im internationalen Wettbewerb. Sie müssen sich gegen eine große Konkurrenz durchsetzen, um die Innovationskraft der Unternehmen und ihre Attraktivität für die größten internationalen Talente auszubauen. Die Maßnahme zielt auf den Ausbau der internationalen Zusammenarbeit zwischen Wirtschaftsförderungen und Netzwerken ab; gleichzeitig werden die internationalen Aktivitäten der Karlsruher Netzwerke gestärkt.

Ziele der Maßnahme

- Größere internationale Sichtbarkeit der Karlsruher Kompetenzen
- Steigerung der internationalen Kompetenzen der Karlsruher Netzwerke

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	WiFö
Beteiligte Akteure	TRK, SAM, VME
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Innovationspark Künstliche Intelligenz

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Mit dem Aufbau des „Innovationsparks Künstliche Intelligenz (KI)“ wird Karlsruhe zum internationalen Magnet für Delegationen und Investitionen im angewandten Technologietransfer. Die Maßnahme sieht zunächst die Konzeption, dann die Umsetzung des Innovationsparks vor. Der künftige Industriepark zeichnet sich aus durch eine auf Nachhaltigkeit ausgerichtete Architektur und Infrastruktur. Durch die Einbeziehung der Karlsruher Netzwerke, Forschungseinrichtungen, Unternehmen und Start-Ups stärkt die Maßnahme den Ausbau des Business-Ökosystems im KI-Bereich.

Mit dem Innovationspark reagiert die Stadt auf technologische Trends und Entwicklungen der Zukunft: virtuelle Realitäten, eine On-Demand-Wirtschaft, „Big Data“, Roboterisierung, „Human Enhancement“, die Konvergenz von Nano-, Info- und Biotechnologien sowie KI und selbstlernende Systeme.

Zugleich wird Karlsruhe seiner Position als einer der bedeutendsten deutschen Standorte für die Entwicklung und Anwendung von KI gerecht und baut diese Stellung international aus: Renommierte Wissenschaftsschmieden sind das Karlsruher Institut für Technologie, das Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung (IOSB) sowie die Hochschule Karlsruhe für Technik und Wirtschaft und das Forschungszentrum Informatik FZI mit der Erforschung und Implementierung von KI.

Ziele der Maßnahme

- Positionierung als herausragender KI-Standort in Deutschland, Europa und weltweit
- Intensivierung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Bereich KI

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	WiFö
Beteiligte Akteure	SAM, VME, IT-Amt, OA, TBA, StPIA
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Zusammenarbeit mit internationalen Wissenschaftseinrichtungen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Rahmen international gestalteter Forschungs- und Studienprojekte kooperiert die Stadt Karlsruhe auf dem Gebiet der nachhaltigen Stadt- und Mobilitätsentwicklung sowie der Klimaanpassung. Relevante städtische Ämter und Gesellschaften werden mit einbezogen. Spezifische Karlsruher Themen und Problemstellungen werden in die Projekte und Kooperationen eingespielt; internationales Know-how und Herangehensweisen fließen im Gegenzug gewinnbringend in die Stadt und in die beteiligten Ämter und Gesellschaften zurück. Besonderer Fokus liegt in der Kooperation mit französischen Wissenschaftseinrichtungen.

Ziele der Maßnahme

- Fachaustausch auf Arbeits- und Führungsebene
- Kompetenzsteigerung in den relevanten städtischen Ämtern
- Internationale Sichtbarkeit für die Stadt als Motor in den Themenfeldern der nachhaltigen und effizienten Mobilität

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	StPIA
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung seit 2015
Kosten	Personal- und Sachkosten

Mobilitätsregion Karlsruhe

Kurzbeschreibung der Maßnahme

KVV, AVG und VBK präsentieren sich unter dem Dach der TechnologieRegion Karlsruhe GmbH (TRK) mit zahlreichen weiteren Mobilitätsakteuren auf dem Global Public Summit 2021 in Melbourne, Australien. Auf dem Gemeinschaftsstand bewerben KVV, AVG und VBK gemeinsam mit der INIT GmbH und der PTV Group den Standort Karlsruhe als Mobilitäts-Hub. Außerdem wird Karlsruhe als Mobilitäts-Hub im Rahmen einer Vortragspräsentation sowie einer Expertendelegation auf dem Kongress vorgestellt. Unterstützt wird der Auftritt Karlsruhes fachlich von der Messe Karlsruhe (KMK). Neben der TRK GmbH, dem KVV, der AVG und der VBK, der init und der PTV Group sind bisher folgende Partner eingebunden: Karlsruher Institut für Technologie (KIT), Profilregion Mobilitätssysteme Karlsruhe, Forschungszentrum Informatik Karlsruhe (FZI), Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft, Industrie- und Handelskammer Karlsruhe (IHK), regiomove, TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH (TTK) und Karlsruher Messe- und Kongress GmbH (KMK).

Ziele der Maßnahme

- Erschließung neuer Wirtschaftskontakte
- Vernetzung mit wissenschaftlichen Institutionen weltweit
- Präsentation des Wirtschafts- und Mobilitätsstandorts TechnologieRegion Karlsruhe
- Fachliche Weiterbildung, Networking

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	TRK, KMK
Beteiligte Akteure	HA, SAM, VBK, WiFö
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit 2017
Kosten	Sachkosten

Future Mobility Award

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Gemeinschaftliche Planung und Durchführung des Future Mobility Award (start-up Award) durch Automotive Engineering Network (AEN), Messe Karlsruhe und die Fachzeitschrift „Nahverkehrs-praxis“. Jährliche Verleihung in ungeraden Jahren im Zuge der TRK-Veranstaltung „Regionalkonferenz Mobilitätswende“ und in geraden Jahren im Rahmen der IT-TRANS.

Ziele der Maßnahme

- Internationale Bekanntmachung des Standorts Karlsruhe als hub für start-ups und Gründerszene
- Erschließung Ausstellerpotenzial für Fachmesse IT-TRANS

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	AEN, KMK
Beteiligte Akteure	WiFö
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit 2020
Kosten	---

Kooperation mit Innovationsregionen

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Zur nachhaltigen Sicherung des Wirtschaftsstandorts Karlsruhe ist eine Zusammenarbeit mit den innovativsten Regionen Europas und global notwendig. Die Wirtschaftsförderung hat dabei besonders im Blick: Frankreich, Spanien, Schweiz, Niederlande, Israel, USA und Indien. Kontakte zu diesen Innovationsregionen werden erfolgreich initiiert sowie nachhaltig auf- und ausgebaut.

Ziele der Maßnahme

- Ermöglichung von Delegationsreisen, Fachaustausch und eventuell gemeinsamen Projekten

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	WiFö
Beteiligte Akteure	SAM
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Ziel 5: Internationale Positionierung der Stadt Karlsruhe

Karlsruhe hat sich als internationale Marke positioniert.

Internationale Sichtbarkeit und Fachaustausch im MICHELIN-Netzwerk

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung internationaler Netzwerkarbeit von Städten übernimmt das Stadtplanungsamt (StPIA) die strategische Gesamtkoordination der Karlsruher Mitgliedschaft im weltweiten Städtenetzwerk der MICHELIN-Standorte. Die vierjährige Mitgliedschaft wird genutzt, um das Profil der Stadt Karlsruhe in den Bereichen nachhaltige Mobilität, nachhaltige Stadtplanung und Stadtentwicklung, Klimaschutz, Kreislaufwirtschaft, erneuerbare Energien und Kultur systematisch bekannt und sichtbar zu machen. Dafür werden Schlüsselthemen und -projekte aus den relevanten Ämtern und städtischen Gesellschaften in den Fachaustausch und in die Gremien des Netzwerks proaktiv eingespielt.

Die Mitgliedschaft wird zudem genutzt, um Veranstaltungen und Konferenzen des Netzwerks nach Karlsruhe zu holen; dabei werden Synergien zu Karlsruher Veranstaltungen, wie zum Beispiel der Mobilitäts-Messe IT-TRANS, geschaffen.

Ziele der Maßnahme

- Internationaler Fach- und Erfahrungsaustausch unter breiter Einbeziehung städtischer Ämter und Gesellschaften
- Heranziehen einzelner Netzwerkpartner*innen für den bilateralen Fachaustausch zu spezifischen Karlsruher Fragestellungen
- Steigerung der internationalen Netzwerkkompetenz der beteiligten städtischen Mitarbeiter*innen
- Enge Einbeziehung von Akteuren der Karlsruher Wissenschaft und Wirtschaft

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	StPIA
Beteiligte Akteure	Je nach Thema KA, KTG, SuS, SJB, Wifö und weitere
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	langfristig, in Durchführung seit 2019
Kosten	Personal- und Sachkosten

Beteiligung am „UITP Academy - Regional Training Centre“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Im Rahmen der UITP-KA Mobility Innovation Partnership, unter der Federführung der TechnologieRegion Karlsruhe, werden international über die UITP-Community spezielle Trainings zum Thema „Mobilität“ angeboten. Die VBK, AVG und der KVV beteiligen sich an den Trainings mit best practise, key studies und technical visits (Vorstellung des TramTrain-Modells). Sie nutzen die Trainings, um den Teilnehmer*innen Karlsruhe als Mobilitäts-Hub näher zu bringen und Karlsruhe auch weiterhin als innovativen Mobilitätsstandort zu platzieren. Der Teilnehmerkreis der Trainings setzt sich aus internationalen Fachkräften des öffentlichen Nahverkehrs zusammen.

Ziele der Maßnahme

- Karlsruhe soll weiterhin in der Welt als innovativer Mobilitätsstandort insbesondere mit der VBK, INIT GmbH und PTV Group sichtbar bleiben.
- Fortführung der weltweiten Vermarktung des Karlsruher Modells (TramTrain-Modells).
- Karlsruhe soll weiterhin als attraktiver Standort für die Weltmesse „IT-TRANS“ im Fokus bleiben.
- Nachwuchskräften soll die Möglichkeit zum internationalen Austausch mit der Eröffnung neuer Innovationschancen gegeben werden.
- Die VBK soll weiterhin als innovativer Arbeitsgeber wahrgenommen werden.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	KVV, AVG, VBK, TRK
Beteiligte Akteure	VBK, AVG, KVV
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung seit 2019
Kosten	Personal- und Sachkosten

Intercluster Collaboration

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Das Projekt soll die Kooperation zwischen Künstler*innen aus verschiedenen Städten und die Vernetzung des Media Arts-Clusters fördern. Es handelt sich um ein OnlineOnly-Projekt, bei dem neue kreative Formen der Zusammenarbeit und Vernetzung ermöglicht werden sollen. Die beteiligten Medienkunst-Städte unterstreichen damit ihr Engagement und die besondere Bedeutung von Zusammenarbeit und der Förderung von Kunst und Kreativität als entscheidende Triebkräfte für eine nachhaltige Entwicklung in der durch die Pandemie hervorgerufenen globalen Unsicherheit. Dies ist ein exemplarisches Beispiel zum Aufbau vielfältiger Kontakte:

Internationales, gemeinsames Vernetzungsprojekt verschiedener Medienkunststädte des UNESCO Media Arts Clusters (Karlsruhe, Austin, Braga, Cali, Changsha, Guadalajara, Košice, Toronto, Sapporo und York) unter dem Thema „Human Responsibility & Sustainability“.

Ziele der Maßnahme

- Förderung von innovativen, kooperativen und vernetzten Medienkunstprojekten (vgl. Aktionsplan UNESCO City of Media Arts 2019 – 2023)
- Intensivierung von internationaler Vernetzung, Austausch und Kooperation vgl. Aktionsplan UNESCO City of Media Arts 2019 – 2023)

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	Kulturamt
Beteiligte Akteure	KME, KTG, SAM, KMK, KFE
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig, in Planung
Kosten	Sachkosten

Internationale Botschafter*innen für Karlsruhe

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Karlsruhe braucht weltweit Botschafter*innen der Stadt. Es soll ein Programm (weiter)entwickelt werden, durch das ein starkes Netzwerk von Botschafter*innen aufgebaut wird. Die Stadtverwaltung übernimmt in diesem Prozess die Federführung und Koordination.

Karlsruhe hat viele große Denker*, Erfinder*, Künstler*, Sportler*, Unternehmer*, Entscheider*innen hervorgebracht. Auf der ganzen Welt leben erfolgreiche Menschen, die in Karlsruhe geboren wurden, hier zur Schule gegangen sind, hier studiert oder gearbeitet haben. Diese Menschen nehmen in ihrer neuen Heimat wichtige Rollen in der Gesellschaft, Wirtschaft und Politik ein. Wir möchten diese Menschen, die eine Herzensbindung zu Karlsruhe haben, als Botschafter*innen für diese Stadt gewinnen. Sie sollen in ihrem Umfeld, bei anderen Entscheidern, bei wichtigen gesellschaftlichen Anlässen, Vorträgen oder Interviews für Karlsruhe werben. Außerdem geben diese Menschen Karlsruhe ein Gesicht. Denn eine Stadt begeistert nicht allein durch Fakten und Zahlen, sondern durch Gefühle – und das gelingt mit Menschen.

Ziele der Maßnahme

- Die Stadt Karlsruhe national und international positionieren
- Den Bekanntheitsgrad von Karlsruhe steigern
- Imagegewinn für Karlsruhe erreichen
- Karlsruhe weltweit stärker vernetzen
- Karlsruhe emotional in der Öffentlichkeit vermarkten (Storytelling)

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	---
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Initiative „Magistrale für Europa“

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Stadt Karlsruhe nutzt die zukünftig wachsende Ausstrahlung der Initiative „Magistrale für Europa“ sowie ihre Mitgliedschaft in der Interregionalen Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor EVTZ um den städtischen Einfluss auf die Gestaltung der transeuropäischen Schienenverbindung im Raum Karlsruhe und darüber hinaus auszubauen. Die bei der Stadt Karlsruhe verankerte Initiative „Magistrale für Europa“ engagiert sich für einen raschen Ausbau der Schienenachse Paris – Budapest/Bratislava. Die Interregionale Allianz für den Rhein-Alpen-Korridor EVTZ hat die Stärkung der Kooperation entlang des Rhein-Alpen-Korridors zum Ziel. Als transnationale Allianzen verbinden beide Initiativen wichtige Wirtschaftsräume miteinander und bilden somit auf Grundlage des gemeinsamen Binnenmarktes die Pulsader im europäischen Ost-West und Nord-Süd-Verkehr. Damit tragen sie nicht nur den gestiegenen Mobilitätsanforderungen der im Einzugsgebiet lebenden Menschen Rechnung. Vielmehr stärken die Aktivitäten der Initiativen ein vereintes Europa und tragen direkt zur Friedenssicherung, der Steigerung des wirtschaftlichen Wohlstands sowie zu Wachstum und Fortschritt in der Europäischen Union bei.

Ziele der Maßnahme

- Sicherung der Standortvorteile Karlsruhes durch einen zügigen Ausbau wichtiger Schienenkorridore.
- Förderung umweltgerechter Mobilität.
- Verbesserung der politischen Einflussmöglichkeiten auf die Gestaltung hochrangiger Schieneninfrastrukturen in Europa.
- Vertretung Karlsruher Interessen im Bereich Mobilität und Schienenverkehr gegenüber politischen Akteuren auf Bundes- und Landesebene.
- Attraktivierung der Schienenverbindung Karlsruhes zur Europastadt Strasbourg.
- Ausweitung der Einflussmöglichkeiten der Stadt Karlsruhe auf die europäische Verkehrspolitik durch die Mitgliedschaft der in Rede stehenden Initiativen in den Korridorforen der Generaldirektion Mobilität und Verkehr der Europäischen Kommission.

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	Initiative „Magistrale für Europa“
Beteiligte Akteure	SAM
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	kurzfristig, mittelfristig, in Planung, in Durchführung seit 1990
Kosten	Personal- und Sachkosten

Karlsruhe international erleben

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Die Karlsruhe Marketing und Event GmbH (KME) ist unter anderem mit der Planung und Durchführung von emotionalen Großevents und operativen Marketingmaßnahmen zur Stärkung des Profils der Stadt Karlsruhe beauftragt.

Ein Großteil der Events beinhaltet Maßnahmen, die auf die Internationalisierung der Stadt Karlsruhe abzielen und stets ineinandergreifen. Viele Maßnahmen sind bereits (seit Jahren) in der Durchführung, sie sollen weitergeführt und ausgebaut werden. Dazu gehören unter anderem die folgenden Events:

- INDIA SUMMER DAYS Karlsruhe
- DAS FEST Karlsruhe
- SCHLOSSLICHTSPIELE Light Art Festival Karlsruhe
- INDOOR MEETING Karlsruhe

Weitere Arbeitsbereiche: Sicherheit und Nachhaltigkeit.

Neben der Planung und Durchführung von Events, bei denen die Arbeitsbereiche Sicherheit und Nachhaltigkeit eine tragende Rolle einnehmen, beraten die Verantwortlichen außerdem europaweit andere Festivals und Institutionen unter anderem zu den Themen Crowd-Management, Nachhaltigkeit und Klimaschutz bei Veranstaltungen. Denn die globale Verantwortung bei allem Tun hat höchste Priorität.

Ziele der Maßnahme

- Internationalisierung der Stadt Karlsruhe

Informationen zur Umsetzung	
Federführung	KME
Beteiligte Akteure	Verschiedene Ämter und Gesellschaften, wie SAM, WiFö, KTG, OA
Priorität	hoch
Realisierungszeitraum	in Durchführung
Kosten	---

Mehrsprachigkeit bei der Digitalisierungsstrategie – Übersetzungstools integrieren

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Sprachbarrieren trennen die Menschen nicht nur im wirklichen Leben, sondern auch in der digitalen Welt. Daher ist es wichtig, Inhalte mehrsprachig anzubieten, um einerseits die Reichweite zu erhöhen und andererseits den Menschen die Nutzung digitaler Medien zu erleichtern. Dies trifft vor allem auf Online-Informationsangebote (Websites und Ähnliches) und die Nutzung digitaler Medien zur Informationsübertragung (Beispiel Videokonferenzen) zu.

- Websites: Eine professionelle Komplett-Übersetzung aller Seiten einer Website durch muttersprachliche Übersetzer*innen ist mit hohen Kosten und Zeitverzögerungen verbunden. Hier empfiehlt es sich insbesondere bei dynamischen Inhalten (zum Beispiel News) und bei statischen Seiten, die von rein fremdsprachlichen Menschen wenig nachgefragt werden, auf automatisierte Übersetzungstools als Plugin zurückzugreifen. Zusätzlich dazu ist die Übersetzung besonders relevanter statischer Seiten durch professionelle Dolmetscher*innen sinnvoll.
- Für Videokonferenz-Systeme bieten sich automatisierte Simultanübersetzungen (Sprache zu Text) an. Als Nebeneffekt entsteht so ein nutzbares (mehrsprachiges) Protokoll der Videokonferenz.
- Verbunden damit ist eine Schulung der Online-Redakteure: Für qualitativ gut übersetzte Texte müssen sie die deutschsprachige Vorlage möglichst klar, strukturiert und einfach verfassen.

Ziele der Maßnahme

- Mehrsprachigkeit der Website der Stadt; Sprachbarrieren in der digitalen Welt abbauen
- Ansprache von fremdsprachigen Fachkräften, Bürger*innen, Tourist*innen
- Reichweite und Bekanntheit auf weitere Länder vergrößern
- Internationale Position von Karlsruhe im Städtevergleich stärken

Informationen zur Umsetzung

Federführung	IT-Amt
Beteiligte Akteure	PIA, SAM, Agentur „Ressourcenmangel“
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	mittelfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Internationale Standortkommunikation im Verbund mit Stadtgesellschaft

Kurzbeschreibung der Maßnahme

Aus der Entwicklung der Markenstrategie für die Stadt und der Positionierung der Region leiten sich Maßnahmen für die Kommunikation und das Marketing des Standorts Karlsruhe ab. In diesem Zusammenhang sind langfristige Kooperationen mit Partnern von maßgeblicher Bedeutung (Synergieeffekte).

Angedacht und zu entwickeln sind internationale Positionierungskampagnen mit der TechnologieRegion Karlsruhe sowie Kooperationen mit wissenschaftlichen Einrichtungen (wie das Karlsruher Institut für Technologie), der Wirtschaft, dem ZKM und anderen.

Im Fokus: Schärfung der internationalen Identität von Stadt und Region. Zu erzielendes Bild von der Stadt:

„Karlsruhe steht international für kluge Entwicklungen (Innovationskultur), (höchstes) Recht mit internationaler Beachtung, weltweit sichtbar als UNESCO City of Media Arts.“

Ziele der Maßnahme

- Identifikation der Zielgruppe mit der internationalen Ausrichtung der Stadt Karlsruhe
- Nutzung von Synergieeffekten durch Kooperationen
- Stärkung der internationalen Wahrnehmung

Informationen zur Umsetzung

Federführung	SAM
Beteiligte Akteure	Stadtgesellschaft, TRK, KIT, ZKM, KME, KMK, Fachämter
Priorität	mittel
Realisierungszeitraum	langfristig
Kosten	Personal- und Sachkosten

Aktive Mitwirkung und „Co-Creation“: Akteure im Fortschreibungsprozess

Die Evaluation der Maßnahmenumsetzung in den letzten acht Jahren hat gezeigt, dass die dritte Säule der Internationalisierungsstrategie, die Internationalisierung der Stadtgesellschaft, bisher nur unzureichend entwickelt ist. Im Rahmen des Fortschreibungsprozesses kam daher der Einbeziehung von Karlsruher Bürger*innen und zivilgesellschaftlichen Akteuren besondere Bedeutung zu.

Die städtischen Ämter und Gesellschaften wurden sowohl durch eine umfangreiche Online-Befragung zu ihrem jeweiligen Internationalisierungsgrad in den Prozess mit

einbezogen als auch durch einen Workshop. Hierdurch konnten die Hemmschwellen im Internationalisierungsprozess ermittelt und spezifische Bedarfe sichtbar gemacht werden. Diese Impulse sind wichtig, um in den nächsten Jahren gezielte Unterstützung leisten zu können. Insbesondere die Maßnahmen zur Steigerung der Europakompetenz ist das Ergebnis dieses Dialogs.

Ideenwerkstatt 2019: Bürger*innen entwickeln gemeinsam Ideen

Die Internationalisierungsstrategie Karlsruhes von 2012 betont die Rolle der Stadtgesellschaft in besonderer Weise. Diese Perspektive soll künftig noch gestärkt werden, um der wachsenden Bedeutung der Stadtgesellschaft Rechnung zu tragen. Daher wurde eine Ideenwerkstatt mit Vertreterinnen und Vertretern der Stadtgesellschaft zu deren künftiger Rolle als wichtiger Teil des Prozesses der Weiterentwicklung der Internationalisierungsstrategie durchgeführt. Die Veranstaltung fand im November 2019 statt. Um hier eine möglichst starke Bürgerperspektive zu erhalten, wurde die Veranstaltung im Format des Design-Sprints durchgeführt. So sollten auch möglichst konkrete Lösungsvorschläge entwickelt werden, die auch mit Beteiligung der Stadtgesellschaft und zivilgesellschaftlichen Akteuren umgesetzt werden können.

Die Veranstaltung war auch ein politisches Signal und dokumentierte die Bereitschaft der Stadtverwaltung, sich in der Kooperation mit der Stadtgesellschaft auf einen neuen gemeinsamen Weg der „Ko-Produktion“ bei der weiteren Internationalisierung der Stadt und der Stadtgesellschaft zu machen. Die Ziele der Ideenwerkstatt waren:

- **Auftakt eines kontinuierlichen Dialogprozesses** der Verwaltung mit der Stadtgesellschaft unter Einbeziehung des Gemeinderats. Das Ziel ist die Gestaltung der internationalen Stadtgesellschaft 2030 als gemeinsamen Prozess.
- **Einübung einer neuen Haltung: Dialog beginnt mit dem Zuhören!** Daher nahmen Politik und Verwaltung in der Rolle der Zuhörer teil.
- Entwicklung gemeinsamer und geteilter Perspektiven, um einen gegenseitigen Lernprozess zu starten.
- **Entwicklung gemeinsamer Handlungsoptionen, aber kein Wunschkonzert der Stadtgesellschaft.** Wichtig war

das Entwickeln gemeinsamer Handlungsoptionen.

- **Erarbeitung konkreter Maßnahmen und Vorschläge im Entwurf (Prototypen).** Die sehr konkreten Vorschläge werden auf ihre Machbarkeit überprüft und in der Fortschreibung der Internationalisierungsstrategie dokumentiert.

Die Resonanz der Stadtgesellschaft war groß. Die Teilnehmer waren bereit, einen ganzen Tag am Wochenende einzubringen, um ihre Zukunft zu diskutieren und über Formen ihrer eigenen Beiträge nachzudenken. Dies alles in einer durchgängigen Atmosphäre der gegenseitigen Neugier und des Engagements.

Debattiert, entworfen, gestaltet und „geprototyp“ wurde in sechs Themenfeldern: Bildung, Arbeitswelten, Teilhabe, Quartier, Engagement und Freizeit, und immer aus der Perspektive der Bürger*innen – ihrer Interessen, Ideen und Impulse.

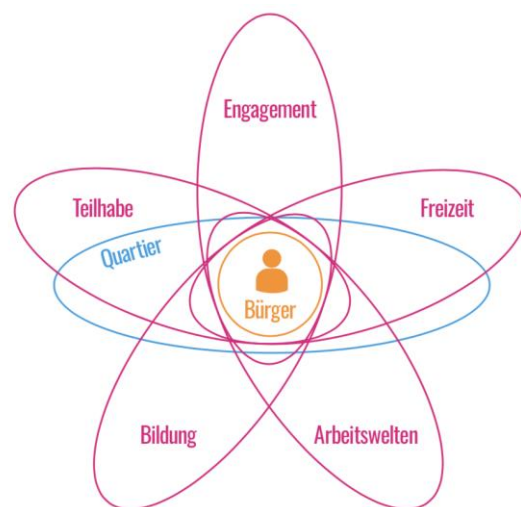


Abb. 3 Themenfeldern der Ideenwerkstatt
© Die Strategiemanufaktur

Die Ergebnisse des Tages lassen sich in den konkreten Projekten und Maßnahmen nachlesen (siehe Anhang).

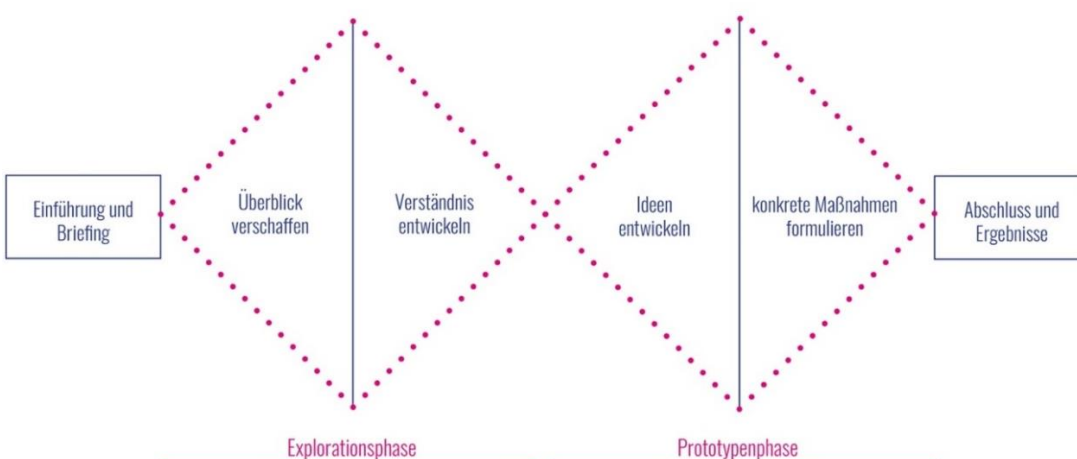
Die Ideenwerkstatt machte deutlich, wie groß das Potenzial auf den verschiedensten Ebenen in der Stadt ist. Dies gilt auch für die Bereitschaft der Stadtgesellschaft, dauerhaft und nachhaltig an einem internationalen Karlsruhe mitzubauen.

Die Ergebnisse der Ideenwerkstatt lassen sich in zehn Punkten zusammenfassen:

1. Der **Dialog mit der Stadtgesellschaft** stärkt den Zusammenhalt und die Glaubwürdigkeit von Verwaltung und Politik in den Augen der Stadtgesellschaft und erschließt so neue, dringend benötigte Ressourcen.
2. Die **Einbindung der Stadtgesellschaft erschließt Wissen** und hat den Charakter eines „Frühwarnsystems“, so dass schneller als bisher reagiert werden kann. So entsteht auch eine neue Informationsquelle für kommunales Agenda-Setting.
3. Die Bereitschaft sich einzubringen ist beeindruckend und in den Vorschlägen dokumentiert. Diese Bereitschaft zu „Ko-Produktion“ öffentlicher Güter ist eine zentrale Zukunftsressource der Stadt, der Quartiere und der Menschen, die hier leben und arbeiten.
4. Deutlich wurde auch, dass diese Bereitschaft nicht nur außerhalb der Verwaltung vorhanden ist, sondern dass die Fähigkeit zur **Zusammenarbeit mit einer multi-ethnischen und fragmentierten Stadtgesellschaft durch eine interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung verstärkt** werden könnte.
5. Die **Transparenz der Angebote**, bestehender und künftiger, wird ein wichtiger Erfolgsfaktor für eine nach außen und innen international-integrierte Stadt sein, damit sich dies auch im Bewusstsein und Alltag der Menschen niederschlägt.
6. Ein Instrument hierzu könnte künftig der erarbeitete **Begegnungsatlas Internationales Karlsruhe** sein, der Transparenz über Teilhabeoptionen und Begegnungsräume schafft. Alte und neue Räume der Begegnung gemeinsam gestalten und betreiben.
7. Damit dies gelingt, könnte ein „**Sonderprogramm Begegnungsorte**“ aufgelegt werden. Die Notwendigkeit solcher Räume analog und digital wurde durch die Corona-Krise schmerzhaft deutlich. Solche Räume erhöhen auch die Resilienz gegenüber Rassismus und Ausgrenzung und fördern die demokratischen Grundstrukturen der Stadt.
8. Möglichkeiten der Technologie zu mehr „**Mixed und Augmented-Reality-Ansätzen**“ im Bereich der Willkommenskultur und der Integration sollten künftig in der Smart City Karlsruhe stärker genutzt werden.
9. Die **Einbindung der internationalen und migrantischen Communities** wird zu einem Erfolgsfaktor sowohl allgemein als auch für die Kommunikationsstrategie für ein internationales Karlsruhe.
10. Die **Haltung von Offenheit, Respekt und Dialog** auf allen Seiten – bei Personen, aber auch der Organisationen – wird zur Zentralressource der Kooperation mit und in einer diversifizierten und fragmentierten Stadtgesellschaft.

Design-Sprint (Grundschemata)

DIE STRATEGIEMANUFAKTUR
Strategie ■ Innovation ■ Vernetzung



Anmerkung:

Der Design-Sprint ist eine ko-kreative Methode, um mithilfe von Design-Thinking innerhalb kürzester Zeit neue Konzepte, Services und Prototypen zu entwickeln. Nach einer Einführung geht es in der ersten Phase darum, ein gemeinsames Verständnis der Themen zu entwickeln und Perspektiven zu formulieren („How might we?“). Anschließend werden in der zweiten Phase Ideen entwickelt, die zum Abschluss in eine konkrete Form (Prototyp) gebracht werden und auf ihre Machbarkeit überprüft werden.

Abb. 4 Co-Creative Grundstruktur und Anlage der Ideenwerkstatt © Die Strategiemanufaktur

Workshop der Verwaltung 2019: Führungskräfte und Mitarbeiter*innen entwerfen das „Internationale Karlsruhe 2030“

Die Ergebnisse der Evaluation der bisherigen Internationalisierungsstrategie Karlsruhes wurden im Juli 2019 unter großer Beteiligung der Amtsleitungen und Gesellschaften der Stadt in einem Workshop diskutiert. Gesammelt wurden Ideen zur Weiterentwicklung der Strategie, der Steigerung der Europafähigkeit und der Entwicklungszusammenarbeit. Die lebhafteste und offene Atmosphäre zeigte mit welchem Engagement alle Beteiligten bei der Sache waren.

Nach einer kurzen Einführung zu den Ergebnissen wurden besonders herausragende Projekte, aber auch Handlungsbedarfe in einer offenen Runde in einer Art Fishbowl-Format diskutiert. Als ein zentrales Projekt im Kontext der Europäischen Union und im Rahmen der Urban Agenda wurde die Themenpartnerschaft „Urban Mobility“ mit ihren Impulsen für die Stadtentwicklung vorgestellt sowie für die Anstrengungen im Bereich der internationalen Standortentwicklung die Partnerschaft mit dem indischen High-Tech-Standort Pune. Ergänzt wurden die „Außenperspektiven“ durch zwei Themen vor Ort: Die Frage wie die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund optimal gelingen kann und die Rolle der Kultur für eine offene Stadtgesellschaft und die Völkerverständigung.



Grundsätzlich verfügt Karlsruhe – das wurde im Workshop deutlich – über eine solide Basis und gute Voraussetzungen für die Weiterentwicklung der Internationalisierung der Stadt und Stadtverwaltung. Wichtige Punkte sind in diesem Zusammenhang:

- Die allgemein hohe Bereitschaft und das Potenzial zur Internationalisierung der Stadtverwaltung, insbesondere unter den jüngeren Mitarbeiter*innen.
- Ein hohes Interesse an niederschweligen und proaktiven Maßnahmen zum Ausbau des „Europawissens“ und der Sprachkenntnisse.

- Ein Reservoir an langjährigen Erfahrungen aus internationalen Projekten und Städtepartnerschaften.
- Eine grundsätzlich gute Ausstattung und finanzielle Lage im Vergleich zu anderen Städten.

Die Bedeutung einer weiteren Internationalisierung bei allen Themen betonte zum Abschluss auch der Oberbürgermeister nochmals und sicherte allen Mitarbeitenden die Unterstützung für alle dafür notwendigen Schulungsmaßnahmen zu. Selbstkritisch wurde festgestellt, dass bislang noch zu wenig Mitarbeiter*innen mit Migrationshintergrund in der Stadt tätig sind, auf deren Potenzial aber künftig nicht verzichtet werden soll und eine entsprechende Öffnung geboten ist, um die Stadtgesellschaft in ihrer Vielfalt auch in der Verwaltung abzubilden.

Einige zentrale Themen für die künftige Entwicklung der Stadtverwaltung wurden intensiv in Kleingruppen diskutiert. So die weitere Steigerung der Europafähigkeit der Verwaltung, die durch niederschwellige Angebote (wie Business-English, Lunch-Break-Schulungen und so weiter) attraktiv gemacht werden sollte.

Die Städtepartnerschaften haben weiterhin große Bedeutung, müssten allerdings auf ein neues Fundament gestellt werden. Auch die Art der Zusammenarbeit müsste überdacht werden.

Die Bedeutung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für Karlsruhe als Stadt am Oberrhein, und mit engen Beziehungen zum französischen Nachbarn, wurde einmal mehr betont, ebenso die Bedeutung der Nachhaltigkeitsziele (Sustainability Development Goals, SDGs) für das städtische Beschaffungswesen.

Über die einzelnen fachlichen Ergebnisse hinaus können einige übergreifende Impulse für die Fortschreibung der Strategie festgehalten werden:

1. Karlsruhe benötigt noch stärker als bisher ein **verbindendes Narrativ** für die Internationalisierung – warum Internationalisierung? Welcher Nutzen, welche Akteure und so weiter?
2. Karlsruhe benötigt eine Zusammenführung der Einzeldimensionen und -aktivitäten der Internationalisierung (Bildung, Kultur, Soziales, Umwelt, Europafähigkeit und Weiteres) zu einem **komplementären Gesamtbild**.
3. Karlsruhe benötigt für das Gelingen der Internationalisierung einen systemischen und **bürger-beziehungsweise nutzerorientierten Ansatz** (Collaborative Government: Verhältnis der Verwaltung zu Stakeholdern / Sharing Cities – Cities as Commons:

Grundverständnis von Stadtverwaltung und Stadtgesellschaft in gemeinsamer Verantwortung).

4. Karlsruhe benötigt einen **strategischen Rahmen für die Internationalisierungsstrategie** (beispielsweise SDG's, internationaler Wettbewerb), um entsprechende Erfolgsfaktoren (KPI's) ableiten zu können, mit denen argumentiert werden kann – auch im politischen Raum!
5. Die Stadtverwaltung benötigt einen **Prozess der interkulturellen Öffnung der Stadtverwaltung** („repräsentative Verwaltung“) sowie die Einrichtung eines **„Europa-Pools der Stadtverwaltung“** als strategische Personaleinsatzreserve.
6. Karlsruhe benötigt einen **Internationalisierungsfonds**, der die Ämter und Gesellschaften der Stadt schnell handlungsfähig sein lässt, unter anderem wenn es um internationale Projektpartnerschaften geht.
7. Karlsruhe benötigt **glaubwürdige Führung durch den Gemeinderat und die Bürgermeister**, das heißt entsprechende Zielvereinbarungen (top-down) und mittelunterlegte Maßnahmen (Dienstreisen, Qualifizierung, Kompetenz-Mapping, ...).



Abb. 5 Internationalisierung als süße Versuchung – Impression aus dem Verwaltungsworkshop

Anhang

Ergebnisse der Ideenwerkstatt 2019

Ergebnisse Thementisch Arbeitswelten

Maßnahme: gemeinnützige Arbeitsvermittlung



Ziele:

- Chancengleiche Vermittlung
- Training on the Job
- Moderation zwischen Wirtschaft-Wissenschaft-Verwaltung



Beschreibung:

- Maßnahme mit verschiedenen Projekten: Lotsen, Infozentrum, Speed Dating, Moderation von Wissenschaft- Wirtschaft- Verwaltung, Training on the Job, Praktikum und Werkstudenten



Akteure:

- Stadt
- Unternehmen
- Bildungsinstitute
- Kammern

Maßnahme: Karlsruher Sprachzentrum



Ziele:

- Leben und Arbeiten ohne Sprachbarrieren
- Integration durch leichten Zugang zum Spracherwerb



Beschreibung:

- Zentrale Kompetenzstelle für Spracherwerb im sozialen und beruflichen Kontext in Kooperation mit Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft; Koordination, Initiierung, Bereitstellung der / von Angeboten



Akteure:

- Stadt KA
- Firmen
- Ehrenamtliche
- Welcome Center
- Technologieregion Karlsruhe

Ergebnisse Thementisch Bildung

Maßnahme: Zentrum / Zukunftshaus



Ziele:

- Bildung und Begegnung
- Mehrsprachigkeit, Vielfalt würdigen und einbringen
- Voneinander lernen



Beschreibung:

- Zentrum für Bildung für alle
- Hochmodern, gemütlich, niederschwellig
- Für jedes Alter
- Qualifizierte Begleitung / Beratung
- Train the trainer



Akteure:

- Stadt
- Schulen
- Bürger, Bürgerinnen, Einwohner, Einwohnerinnen
- Bildungsträger
- NGOs
- Vereine

Maßnahme: Vernetzung der Bildungseinrichtungen



Ziele:

- Bessere Vernetzung der Bildungseinrichtungen
- Ausbau der Willkommens- und Integrationsangebote
- Steigerung der interkulturellen Kompetenz in der Stadt



Beschreibung:

- Bildungseinrichtungen (inklusive Verschiedene Schul- und Hochschultypen) stimmen ihre Willkommensangebote und ihre Weiterbildungsformate in interkultureller Kompetenz eng untereinander ab. Gegenseitige Hospitation und „Job Shadowing“ fördern das Verständnis für die Bedürfnisse der jeweiligen Klientel.



Akteure:

- Kindergarten
- Schule
- Hochschule
- Verwaltung

Ergebnisse Thementische Engagement

Maßnahme: Ich tu was!



Ziele:

- Sich in Alltagssituationen engagieren
- Miteinander in Austausch kommen
- Leicht, leger, witzig, freundlich



Beschreibung:

- Kampagne: Menschen zeigen, dass sie gerne für den Kontakt und die Unterstützung Anderer bereit sind. Slogan bekannt machen über Plakate, Pins/ Buttons, Social Media, Videos ...



Akteure:

- **Botschafter:** Persönlichkeiten, Jede/ -r
- **Stadtverwaltung:** Koordination, Finanzierung, strategisches Marketing
- **Stadtgesellschaft:** als Zielgruppe und Multiplikatoren, insbesondere: Vereine, Schulen / Unis, Betriebe
- **Profis:** Gestaltung, Medien, Umsetzung

Maßnahme: Wir sind Karlsruhe



Ziele:

- Netzwerk zum Austausch von Informationen und Zusammenarbeit



Beschreibung:

- Schaffen einer digitalen Plattform und eines analogen Treffpunkts auf dem sich interkulturelle Akteure treffen, um Informationen zur Nutzung von Freizeit austauschen / teilen



Akteure:

- Stadt Karlsruhe
- Bürger, Bürgerinnen, Ehrenamtliche
- Firmen
- Vereine

Maßnahme: Dialog und Bildung



Ziele:

- Wir brauchen eine menschliche Internationalisierung in Politik, Verwaltung und Wirtschaft



Beschreibung:

- Paradigmenwechsel: keine kosmetische Korrektur



Akteure:

- Experten aus der Zivilgesellschaft

Maßnahme: halbjährliches Begegnungsfest für Neu- und Alt-Karlsruher



Ziele:

- Informationen zu Karlsruhe und Region (PAMINA)
- Zusammenbringen von Neu- und Alt-Karlsruher



Beschreibung:

- Börse für internationale WGs und Patenschaften
- Internationales Essen
- Vorstellen von Freizeitaktivitäten
- Internationale Ansprechpartner vorstellen



Akteure:

- Stadt
- Vereine
- Kirchen und Gemeinden
- Kultur- und Bildungseinrichtungen

Ergebnisse Thementisch Freizeit

Maßnahme: Alles unter einem Dach – Stadt-Freizeit-Vereine, internationale Aktivitäten und Stand der 17 SDGs in Karlsruhe



Ziele:

- Willkommenshaus auf Marktplatz
- reales und virtuelles Begegnungs- und Informationszentrum
- Info an (Neu-) Bürger ab der Anmeldung im Ordnungs- und Bürgeramt über WelcomeCenter + Freizeit Karlsruhe International (virtuell, Software).



Beschreibung:

- Glaskubus mit 18 Flächen am Anfang mit Info zu Vereinen und Aktivitäten zu „Internationalem“ und dem Stand der 17 SDGs in Karlsruhe. Info ist auf Internetseite Karlsruhe und digitale App für (Neu-) Bürger verfügbar. Im 2. und 3. Obergeschoss im Glaskubus sind frei zugängliche Räume für Veranstaltungen von zwei oder mehr Vereinen in Kooperation mit internationalem Inhalt zum Beispiel Welcome-Event für (Neu-) Bürger mindestens einmal pro Jahr.



Akteure:

- Stadt: Bau, Budget, Personal, Projektumsetzung
- Vereine: Personal, Projektideen, Projektumsetzung
- Digitale Info: Auftrag von Stadt an Profi; Spezifikation durch Stadt und Vereine
- Steuerkreis: mindestens einmal pro Jahr offenes Treffen zum planen der Inhalte der Häuser für Folgejahr; offen für alle Vereine mit internationalen Aktivitäten

Ergebnisse Thementisch Quartier

Maßnahme: Miteinander unter einem Dach



Ziele:

- Gruppen unterschiedlicher Nationalitäten/ kultureller Herkunft zusammenbringen
- Gemeinsame interkulturelle Aktivitäten und Austausch
- Unsichtbare Grenzen überschreiten



Beschreibung:

- Zentraler Raum im Quartier in gemeinsamer Verantwortung möglichst vieler unterschiedlicher Akteure wie Kochen, Ferienprogramm, Talente-Schuppen, Sportolympiade, interkulturelle, generationsübergreifende Kunst- und Musikprojekte



Akteure:

- Einzelpersonen
- Gruppierungen
- Institutionen / Vereine

Ergebnisse Thementisch Teilhabe

Maßnahme: Verbinde dich



Ziele:

- Erziehung zum Engagement in den Schulen
- Mehrwert der Gemeinschaft erkennen
- Verantwortung und Verbindlichkeit für die Gemeinschaft
- Engagement wird selbstverständlich



Beschreibung:

- Etablierung des Programms „Verbinde dich“ in allen Karlsruher Schulen
- Öffentliches Bekenntnis zum Programm „Verbinde dich“ aller Akteure
- SuS durchlaufen in den Stufen 5-9 verschiedene (Predis-) Modul um im privaten, schulischen und öffentlichen Bereich den Wert des Engagements für die Gemeinschaft zu lernen und zu leben



Akteure:

- Schulen
- Politik
- Stadt
- Zivilgesellschaft

Maßnahme: Zentrale Stelle für internationale Vernetzung



Ziele:

- Vernetzung und (neue) Kooperation fördern
- Internationalen Personalaustausch stärken
- Internationale Aktivitäten ermöglichen/unterstützen
- Wirtschaft einbringen



Beschreibung:

- Tätigkeitsprofil erstellen
- Personalstelle schaffen durch Gemeinderatsbeschluss
- Beirat für internationale Themen- und akteursübergreifende Vernetzung
- Budget für Veranstaltungen



Akteure:

- Stadtverwaltung
- Hochschulen
- IBZ
- IHK
- Netzwerk Eine Welt
- Welcome Center
- Flüchtlingshilfvereine
- Europe direct
- ...



Ergebnisse des Workshops der Verwaltung 2019

Thementisch 1: Nachhaltige Entwicklungsziele/Agenda 2030

Fragerunde 1:

Wie sieht Karlsruhe als internationale Stadt im Jahr 2035 aus?

Wie wirken sich globale klimatische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen auf Karlsruhe aus?

Grüner Tisch

Globale Herausforderungen – lokales Szenario:
Wie sieht Karlsruhe als internationale Stadt im Jahr 2035 aus?
Wie wirken sich globale klimatische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen auf Karlsruhe aus?

- × Seit 1995: Agenda 21-Prozess
- × Ziele unteilbar in KA
- × 3 Dimensionen der Nachhaltigkeit
- Zielkonflikte! **+CHANCE**
- × Faire Beschaffung = Marktmacht der Kommunen!
- glob. Auswirkungen v. lokalem Handeln
→ unsichtbar → schnelle Wirkung
- viel Kompetenz bereits vorhanden
⇒ Wissen bündeln!
- Rahmenverträge

Fragerunde 2:

Wie muss sich Karlsruhe aufstellen, um diesem Szenario gerecht zu werden?

Wo liegt der Handlungsbedarf, um Karlsruhe als internationale Stadt der Zukunft erfolgreich aufzustellen?

Grüner Tisch

Lokaler Handlungsbedarf:
Wie muss sich Karlsruhe aufstellen, um diesem Szenario gerecht zu werden?
Wo liegt der Handlungsbedarf, um Karlsruhe als internationale Stadt der Zukunft erfolgreich aufzustellen?

- Manches muss angeordnet werden (z.B. Recycling-Papier)
- nicht durchgehend Rahmenverträge (z.B. weiße Ware)
- Spannungsfeld Einkauf → wenig Handhabe (StK)
→ organisiert auf 1x Produkte/Materialien (billiger)
→ müsste strategisch / systematisch zurückgedrängt werden
- interkommunale Einkaufsgemeinschaft
- Synergieeffekte m. städt. Gesellschaften
- Chance + Verantwortung, Blaupausen zu entwickeln
- Vorbildfunktion d. Stadt!
- Verbraucherverhalten ändern (Thema Trinkwasser)
- Vermittlungs-/Überzeugungsarbeit
- Preis nicht mehr einziges Kriterium (Stja)
- auf Ebene aktiv mitgestalten! (Stja)

Thementisch 2: Städtepartnerschaften und Partnerschaftskonzept

Fragerunde 1:

Welche internationalen Beziehungen beziehungsweise Partnerschaften hat Karlsruhe im Jahr 2035?

Gruppe 1 Frage 1
KA 2035

Globale Herausforderungen - lokales Szenario:
Welche internationalen Beziehungen bzw. Partnerschaften hat Karlsruhe im Jahr 2035?
Themenfelder: Politik, Wirtschaft, Kultur, Umwelt, Soziales, etc.

Szenario 1:
→ Wir erweitern um ... (Indien, China, Südamerika, ...)
↳ Unterstützung durch Wissenschaft (Koll.); Wirtschaft & Kultur

Szenario 2:
→ Wir verschließen uns (Ausschlüsselung aufgrund Abschottung)

Herausforderung: ♥-Blut auf beiden Seiten

Szenario 3:
→ es bleibt, wie es ist mit kleinen Optimierungen

Fragerunde 2:

Wo sehen wir bis 2035 Optimierungsbedarf im Städtepartnerschaftsbereich beziehungsweise die Notwendigkeit einer Korrektur der bisherigen Karlsruher Ausrichtung?

Gruppe 1 Frage 1

Lokaler Handlungsbedarf:
Wie sehen wir bis 2035 Optimierungsbedarf im Städtepartnerschaftsbereich bzw. die Notwendigkeit einer Korrektur der bisherigen Karlsruher Ausrichtung?

politische Wille
Befähigung
Akzeptanz in den Dienststellen

→ Vernetzung mit den Aktivitäten des Landes BW
→ Flexibilität für Kriterien der Partnerschaften

finanzielle & personelle Ressourcen

→ Fokussierung fehlt: Welche Städte & Regionen der Welt sind uns wichtig?

→ Sinnhaftigkeit & Beitrag von beiden Seiten

→ Kriterien für Partnerschaften...
→ Qualität & Gemeinsamkeiten

Gruppe 2 Frage 1
KA 2035

Globale Herausforderungen - lokales Szenario:
Welche internationalen Beziehungen bzw. Partnerschaften hat Karlsruhe im Jahr 2035?
Themenfelder: Politik, Wirtschaft, Kultur, Umwelt, Soziales, etc.

Szenario 1:
→ Städtepartnerschaften auch weltweit

Szenario 2:
→ Thematische Partnerschaften
↳ Digitalisierung / Smart Cities
... ; IT-Anst. Koop. mit WZG

Szenario 3:
→ Europäische Partnerschaften vertiefen (gegen Populismus)
"EO vs. International ?!?" EO + International
→ Ausbau von Netzwerken

Städtepartnerschaft muss "geleitet" werden

→ Kommunale Entwicklungsausschüsse - Arbeit

Gruppe 2 Frage 2

Lokaler Handlungsbedarf:
Wie sehen wir bis 2035 Optimierungsbedarf im Städtepartnerschaftsbereich bzw. die Notwendigkeit einer Korrektur der bisherigen Karlsruher Ausrichtung?

→ Sensibilisierung der Idee der Städtepartnerschaften

→ Förderer in den Dienststellen für internationalen Austausch schaffen (z.B. 1 Woche in das V&S in Kollaboration)
↳ Priorisierung wichtig
↳ für jeden Akt als Angebot
↳ Sprechkompetenzen
Kulturelle Kompetenzen / Administrative Kenntnisse u.s.w.

→ Keine Einbahnstraße

→ Zielsetzungen & Kooperationsmöglichkeiten abstimmen

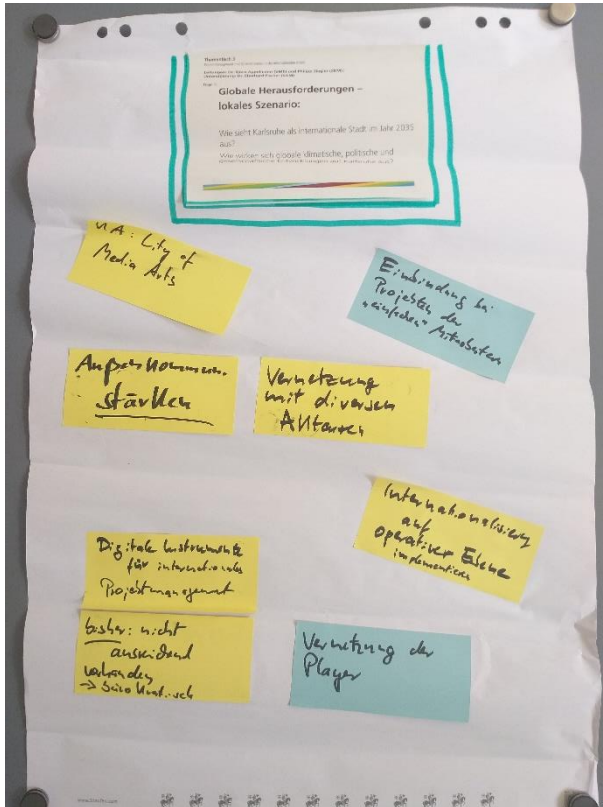
→ **Nachhaltigkeit**
→ Einheitlichkeit

Thementisch 3: Projektmanagement und IQ-Arbeitsweise in der internationalen Arbeit

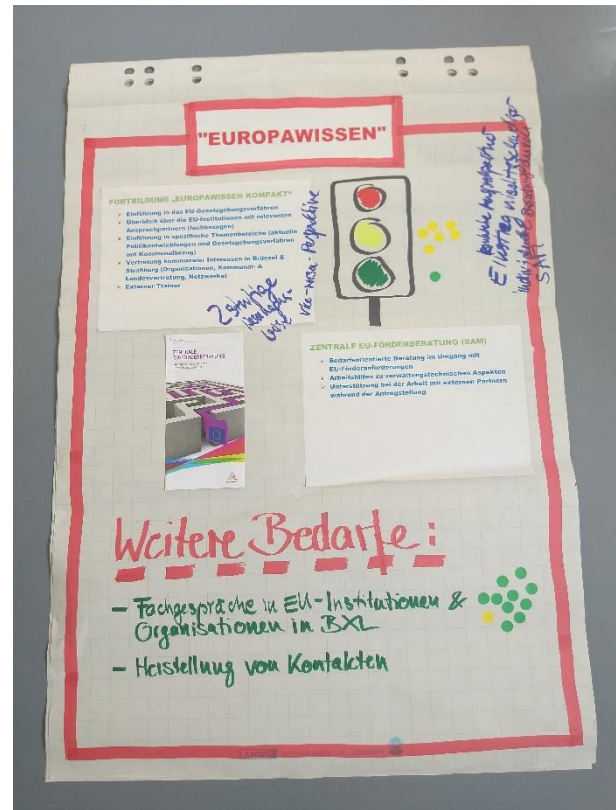
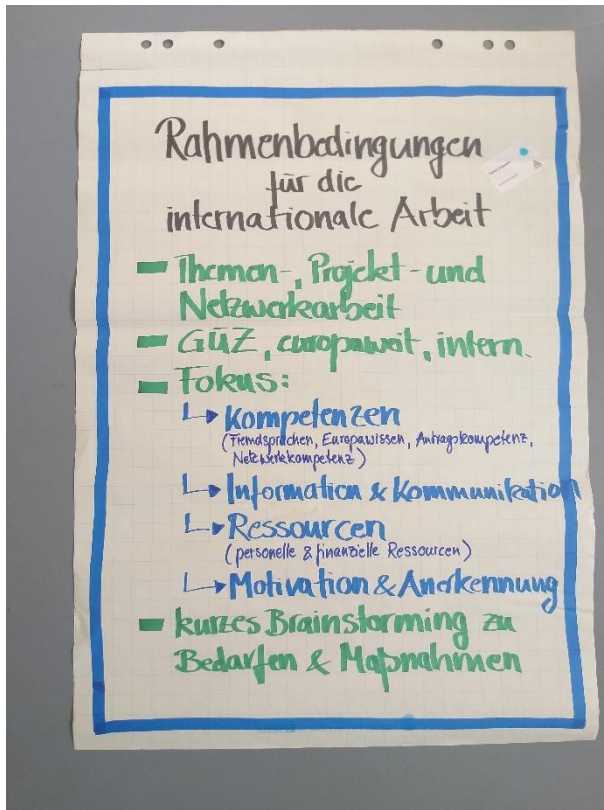
Fragerunde 1:

Wie sieht Karlsruhe als internationale Stadt im Jahr 2035 aus?

Wie wirken sich globale klimatische, politische und gesellschaftliche Entwicklungen auf Karlsruhe aus?

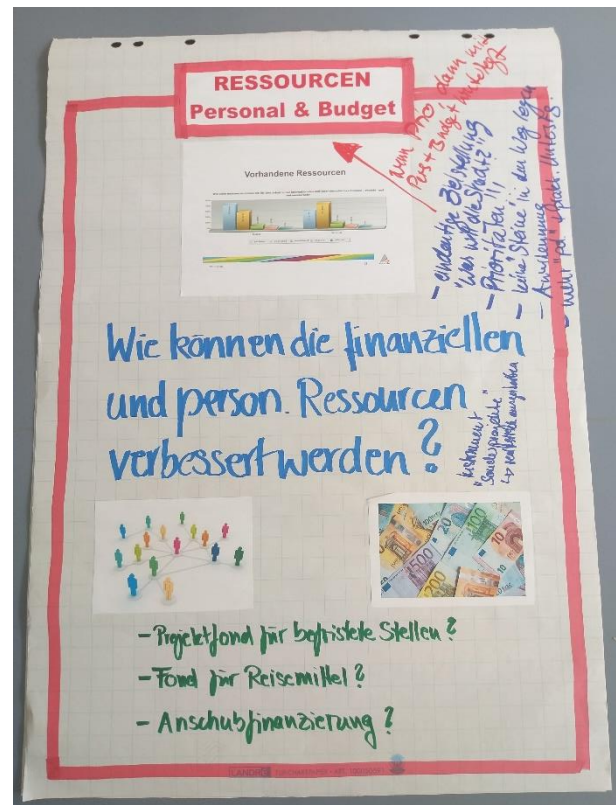
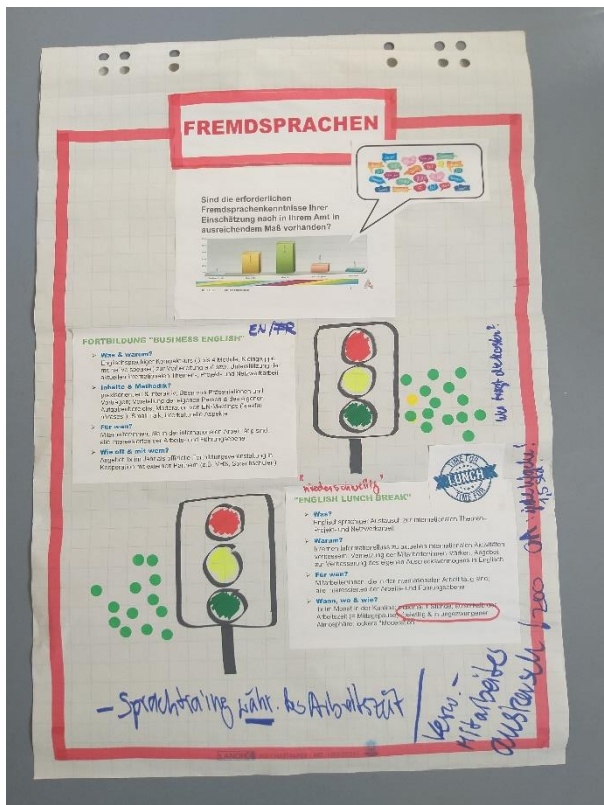


Europawissen



Fremdsprachen

Ressourcen: Personal und Budget



Abkürzungsverzeichnis

Abkürzung	Bedeutung
AEN	Automotive · Engineering · Network - Das Mobilitätscluster e.V.
AEW e.V.	Aktion Eine Welt e.V.
AfA	Amt für Abfallwirtschaft
afka	Arbeitsförderungsbetriebe gGmbH
AfStA	Amt für Stadtentwicklung
AVG	Albtal-Verkehrs-Gesellschaft mbH
Bfi	Büro für Integration
BME	Büro für Mitwirkung und Engagement
BW	Baden-Württemberg
Dez.	Dezernat
DST	Deutscher Städtetag
EDIC	Europe Direct Informationszentrum
EIFER	European Institute for Energy Research/Europäisches Institut für Energieforschung (EDF-KIT)
EKT	Europäische Kulturtage
EOSD	European Organisation for Sustainable Development
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FA	Forstamt
FZI	Forschungszentrum Informatik Karlsruhe
GBA	Gartenbauamt
GS	Grundschule
HA	Hauptamt
HsKA	Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
ibz	Internationales Begegnungszentrum Karlsruhe
ICT	Fraunhofer-Institut für Chemische Technologie
IHK	Industrie- und Handelskammer Karlsruhe
IKK	Interkulturelle Kompetenz
INIT	init innovation in traffic systems SE
INTERREG	Europäische territoriale Zusammenarbeit (Ausrichtung A: grenzübergreifend, Ausrichtung B: transnational, Ausrichtung C: interregional)
IOSB	Fraunhofer-Institut für Optronik, Systemtechnik und Bildauswertung
IREES	Institut für Ressourceneffizienz und Energiestrategien
IT-Amt	Amt für Informationstechnik und Digitalisierung
KA	Kulturamt
KEK	Karlsruher Energie- und Klimaschutzagentur gGmbH
KEPOL	Kommunale Entwicklungspolitik
KEZ	kommunale Entwicklungszusammenarbeit
KFG	Karlsruher Fächer GmbH
KI	Künstliche Intelligenz
KIT	Karlsruher Institut für Technologie

Abkürzung	Bedeutung
KME	Karlsruher Marketing und Event GmbH
KMK	Karlsruher Messe- und Kongress GmbH
KMU	Kleine und mittlere Unternehmen
KPI	Key Performance Indicator
KTG	Karlsruher Tourismus GmbH
KVV	Karlsruher Verkehrsverbund GmbH
LA	Liegenschaftsamt
NGO	Nichtregierungsorganisation
OA	Ordnungs- und Bürgeramt
ÖPNV	Öffentlicher Personennahverkehr
PIA	Presse- und Informationsamt
POA	Personal- und Organisationsamt
PTV	PTV Planung Transport Verkehr AG
RGRE	Rat der Gemeinden und Regionen Europas
RP	Regierungspräsidium
RP Karlsruhe	Regierungspräsidium Karlsruhe
SAM	Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing
SDG	Sustainable Development Goals/Ziele für nachhaltige Entwicklung
SJB	Sozial- und Jugendbehörde
SKEW	Servicestelle Kommunen in der Einen Welt
STEK	Stadtteilentwicklungskonzept
stja	Stadtjugendausschuss e.V. Karlsruhe
StPIA	Stadtplanungsamt
SuS	Schul- und Sportamt
SWK	Stadtwerke Karlsruhe GmbH
TBA	Tiefbauamt
TEN-V	Transeuropäische Verkehrsnetze
TRK	TechnologieRegion Karlsruhe GmbH
TTK	TransportTechnologie-Consult Karlsruhe GmbH
UA	Amt für Umwelt- und Arbeitsschutz
VBK	Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH
VKL	Vorbereitungsklassen
VME	Verwaltungs- und Managemententwicklung
Wifö	Wirtschaftsförderung
ZJD	Zentraler Juristischer Dienst
ZKM	Zentrum für Kunst und Medien
Zoo	Zoologischer Stadtgarten Karlsruhe

Bildnachweis

Abb. 1 Handlungsempfehlungen für den weiteren Internationalisierungsprozess © Die Strategiemanufaktur	11
Abb. 2 Word Cloud „Internationales Karlsruhe 2030“ © Stadt Karlsruhe Layout: R. Hartig	12
Abb. 3 Themenfeldern der Ideenwerkstatt © Die Strategiemanufaktur	41
Abb. 4 Co-Creative Grundstruktur und Anlage der Ideenwerkstatt © Die Strategiemanufaktur	42
Abb. 5 Internationalisierung als süße Versuchung – Impression aus dem Verwaltungsworkshop	44

Notizen

Impressum

Stadt Karlsruhe

Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing (SAM)

Zähringerstr. 65, 76133 Karlsruhe

Telefon: 0721 133-1870

E-Mail: sam@karlsruhe.de

www.karlsruhe.de

Leiter:

Dr. Eberhard Fischer

Bereich:

Europa, Internationales

Regina Hartig

Bearbeitung:

Team der Stabsstelle Außenbeziehungen und Strategisches Marketing

Die Strategiemanufaktur (Seiten 10 bis 11, 41 bis 44)

Layout:

Gaby Dien

Kartografie im Titelbild und Vorwort: ©Pixabay/Gordon Johnson

Druck:

Rathausdruckerei, Recyclingpapier

Diesen Fortschreibungsbericht finden Sie unter: www.karlsruhe.de/b4/international/internationalisierung.de

Stand: Oktober 2020

